

A large, stylized letter 'K' graphic that serves as a background for the lower half of the page. The 'K' is composed of several overlapping geometric shapes in shades of green and blue. The background of the entire page is a blurred image of green leaves and blue/purple stems, suggesting a natural or organic theme.

Chancen nutzen. Vertrauen bewahren.

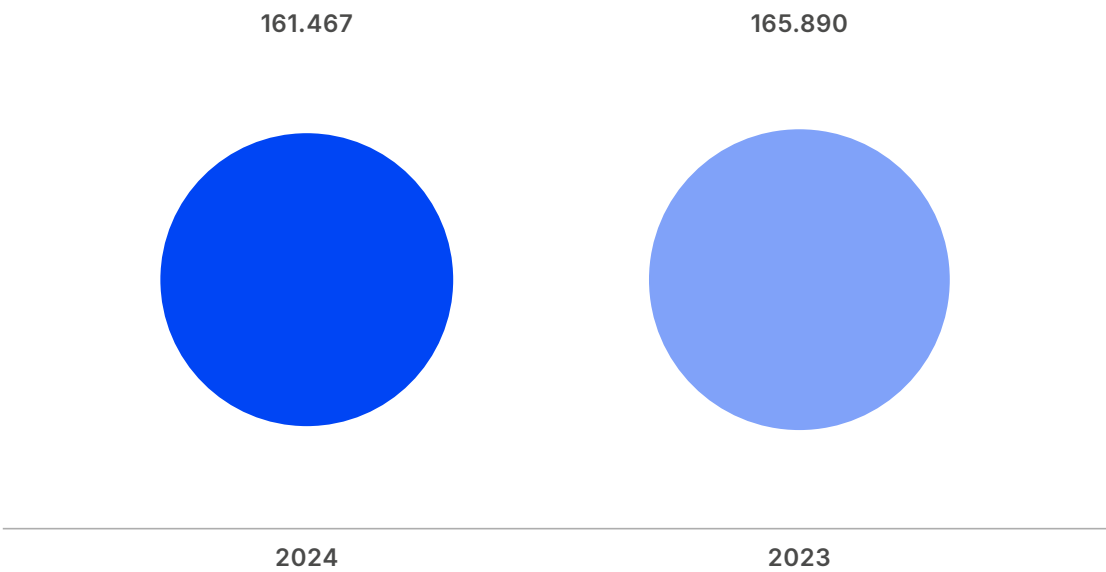
Künstliche Intelligenz

... ist eine Technologie, die sich auf nahezu alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft auswirkt. Das gilt auch für den Journalismus und andere Geschäftsfelder, in denen die dpa-Gruppe aktiv ist.

Die Deutsche Presse-Agentur hat sich bereits frühzeitig mit dem Thema KI auseinandergesetzt und als eines der ersten deutschen Medienhäuser verbindliche Guidelines formuliert.

In diesem Geschäftsbericht zeigen wir, welche Projekte die dpa angestoßen hat, bei welchen Diensten und Produkten KI bereits konkret eingesetzt wird und welche Pläne Deutschlands größte Nachrichtenagentur für die Zukunft hat.

KONZERNUMSATZ IN TEURO



Der Konzernumsatz 2024 betrug 161,5 Millionen Euro und hat damit die bisherige Bestmarke von über 165 Millionen Euro aus dem Vorjahr nicht mehr erreichen können.

KENNZAHLEN 2024

dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH

in TEuro	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatz	105.530	104.281	103.217	100.964	93.864
Jahresüberschuss nach Steuern	1.381	1.360	1.172	2.039	1.611
Ergebnis aus EAV*	17.231	16.988	16.573	16.668	13.346
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	706	716	697	660	669

* Ergebnisabführungsverträge

Gezeichnetes Kapital in Euro	16.464.750
dpa-Gesellschafter	172

dpa-Unternehmensgruppe

in TEuro	2024	2023	2022	2021	2020
Konzernumsatz	161.467	165.890	165.469	156.800	143.889

	2024	2023	2022	2021	2020
Konzern-Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)*	1.362	1.428	1.421	1.353	1.330

* Berücksichtigte Firmen: dpa, dpa English Services, dpa-infocom, dpa-infografik, dpa-IT Services, picture alliance, dpa-AFX, mecom, news aktuell, news aktuell (Schweiz), Rufa. Seit diesem Berichtsjahr sind Aushilfen enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Geschäftsbericht 2024
Deutsche Presse-Agentur GmbH

INHALT

Grußwort	9
Bericht des Aufsichtsrates	12
KI ist eine riesige Chance für die dpa. Beitrag von Peter Kropsch	22
In drei Stufen zum KI-Servicepartner der Medien. Beitrag von Astrid Maier und Caren Siebold	28
Fakten verteidigen, Vertrauen bewahren, Chancen nutzen: Die dpa als Partner im KI-Zeitalter. Beitrag von Teresa Dapp	38
Organe der Gesellschaft	52
Lagebericht	54
Jahresabschluss	73
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	76
Anhang	77
Bestätigungsvermerk	87
Beteiligungsübersicht dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH	90
dpa-Standorte	91
Jubiläen	94
Impressum	95



Peter Kropsch, Vorsitzender der dpa-Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Adapt to Grow“ heißt das Programm, das sich die dpa im Herbst 2024 für die kommenden Jahre auf die Fahnen geschrieben hat. Um Wachstum auch angesichts einer auf der Stelle tretenden Wirtschaft zu erreichen, müssen wir uns ändern. Künstliche Intelligenz wird uns in vielen Bereichen voranbringen. Aber wir müssen vor allem unsere Bereitschaft und unsere Fertigkeiten schärfen, auf die sich beschleunigenden Veränderungen einer Welt im Umbruch zu reagieren. Wir sind dabei, die dpa zu einer „Adaptiven Organisation“ umzubauen. Wenn Sie diesen Geschäftsbericht lesen, werden Sie bereits den einen oder anderen Eindruck davon gewinnen.

Die Nachrichtenlage 2024 war einmal mehr hoch intensiv. Unsere Redaktionen haben Ihnen, unseren Kunden und Eigentümern, nicht nur das gewohnt verlässliche Programm geboten. Sie werden bemerkt haben, dass unser Bewegtbildangebot deutlich zugenommen hat. Viele Geschichten sind bereits „vom Video her gedacht“. Der Ausbau unseres Video-Angebots ist ein zentraler Teil unserer Redaktionsstrategie der kommenden Jahre, um den Nutzen unseres Angebots zu steigern und neue Produktwelten zu unterstützen. „Adapt to Grow“ materialisiert sich hier schon ganz konkret.

[Video-Angebot
vergrößert](#)

Rein von den Geschäftszahlen sieht 2024 wie ein ganz normales Jahr aus. Die Muttergesellschaft dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH ist leicht gewachsen. Der Gewinn liegt exakt im angestrebten Korridor von ein bis zwei Millionen Euro. Erstmals seit vielen Jahren konnten wir im Konzern kein Wachstum verbuchen. Dies lag vor allem daran, dass wir im Vorjahr bei den Tochtergesellschaften große Projekte abgewickelt hatten. Diese Projektumsätze ließen sich 2024 nicht mehr realisieren.

Insgesamt kann man an den Zahlen die Wirkung der aktuell schwachen Konjunktur gut ablesen. Unsere größte Tochtergesellschaft news aktuell ist mit der entgeltlichen Verbreitung von Pressematerial in einem frühzyklischen Markt unterwegs. Da bei Kommunikationsausgaben in der Regel als Erstes gespart wird, kam news aktuell nicht an die Ergebnisse der Vorjahre heran. Dieser Effekt war in mehreren Bereichen des Konzerns spürbar. Auch hier gilt der Imperativ: Wir müssen uns an vielen Stellen neu formieren, um wieder ins Wachstum zu kommen.

Diese Neuaufstellung ist in vielen Bereichen bereits weit vorangeschritten. Zur Jahresmitte haben wir in der Redaktion planmäßig zwei Meilensteine erreicht, die über mehrere Jahre vorbereitet worden sind: Das multimediale Produktionssystem RUBIX nahm erfolgreich den Vollbetrieb auf. Die Auslieferung unserer Dienste wird parallel dazu von FTP auf API-Schnittstellen umgestellt. Dazu wurde die Digitalredaktion in die Basisdienstredaktion integriert. Nicht nur das Team, sondern auch das Produktionsprinzip wurde übernommen. Die neue Technik erlaubt uns neben konsequentem „Digital First“, einzelne Teile unserer Geschichten („Werteinheiten“ wie z. B. Zitate) punktgenau anzusprechen und je nach Verwendungszweck und Format individuell zusammenzusetzen und auszuliefern. Damit ist die dpa in der Lage, alle Arten künftiger Redaktionssysteme, KI-Technologien und Ausspielformate zu versorgen. Diese Veränderung macht uns als Inhalte-Partner zukunftssicher.

Kundenplattform mit KI-Anwendung

Im zweiten Halbjahr nahm www.dpa-news.com, die größte Kundenplattform der dpa, den Betrieb in komplett überarbeiteter Form auf. Der Start erfolgte als Minimal-Viable-Produkt für bestimmte Kundengruppen. Im Frühjahr 2025 folgte mit der KI-Funktion „dpa-Recherche“ der wirklich große Schritt. Der KI-Rechercheassistent generiert natürlichsprachige Zusammenfassungen aus dpa-Berichten. Die Maschine dahinter ist die Retrieval-Augmented-Generation-Technologie von you.com, der US-Firma des deutschen KI-Pioniers Richard Socher. Die Nutzer von dpa-News erhalten einen spektakulär neuen Blick auf die Inhalte der dpa.

Dies sind nur zwei Beispiele aus dem dpa-Konzern, an denen sich „Adapt to Grow“ bereits zeigt. Die gesamte dpa-Gruppe befindet sich in Aufbruchstimmung. 2025 werden sowohl die Mutter- als auch die Tochtergesellschaften zahlreiche neue Services auf den Markt bringen. Die Rolle Künstlicher Intelligenz wirkt dabei stark beschleunigend. Freuen Sie sich auf einen deep dive zu unseren KI-Aktivitäten in diesem Geschäftsbericht.

Im Jahr 2024 ist die dpa 75 Jahre alt geworden. Wir haben dies zum Anlass genommen, kurz zurück- und ausgiebig in die Zukunft zu blicken. Den Blick zurück hat vor allem Hans-Ulrich Wagner vom Hans-Bredow-Institut gewagt. Wagner hat ein Dreivierteljahrhundert wechselvolle dpa-Geschichte im Buch „Im Dienst der Nachricht“ ausgesprochen lesenswert aufgeschrieben.

Bei unseren Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr drehte sich alles um junge Zielgruppen. Nach unserem Verständnis wird die Nachrichtenkompetenz junger Menschen entscheidend dazu beitragen, wie sich unsere liberale, demokratische Gesellschaft in Zukunft entwickeln wird. Immer wieder wird uns von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Schlüsselfrage gestellt: „Was haben Nachrichten mit meinem Leben zu tun?“ Auf diese Frage müssen wir mit attraktiven, nutzwertigen Nachrichtenformaten antworten, die zu den Informationsge-

„Die Wahrung der Rechte an unseren Inhalten in einem nach Deregulation strebenden und von großen Plattformen geprägten KI-Umfeld beschäftigt uns intensiv.“

wohnheiten der jungen Leute passen. Das „Jahr der Nachricht“ hat uns viele neue Perspektiven geboten und die Verpflichtung, auch nach dem Jubiläumsjahr mit großer Kraft an der Verbesserung der Nachrichtenkompetenz weiterzuarbeiten.

2024 war auch ein Jahr der Veränderung an Schlüsselpositionen im Unternehmen. Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit an der Spitze des Aufsichtsrates legte David Brandstätter das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der dpa nieder. Zahlreiche Weichenstellungen in dieser Zeit tragen seine Handschrift. Geschäftsführung und Chefredaktion bedanken sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zum Besten von Unternehmen, Eigentümern und der gesamten deutschen Medienbranche. Sein Nachfolger Daniel Schöningh setzt diesen Weg gemeinsam mit uns tatkräftig fort.

Wechsel an
der Spitze des
Aufsichtsrates

Großer Dank gilt allen Teams im dpa-Konzern, die das erfolgreiche Geschäftsjahr mit ihren Leistungen möglich gemacht haben. Auch bei den Betriebsratsvertretern möchte ich mich bedanken. Gemeinsam haben wir für alle Beteiligten tragfähige Vereinbarungen in der Bewältigung der vorangegangenen Hochinflationen getroffen. Schließlich hat unser Kollege Matthias Mahn seine Funktion als Konzerngeschäftsführer nach 14 Jahren beendet. Ihm gebührt unser Dank für seine erfolgreiche Arbeit über insgesamt 22 Jahre in der Unternehmensgruppe. Die Konzerngeschäftsführung verkleinert sich damit auf zwei Personen.

2025 wird für die dpa sicherlich erneut herausfordernd. Die Wahrung der Rechte an unseren Inhalten in einem nach Deregulation strebenden und von großen Plattformen geprägten KI-Umfeld beschäftigt uns intensiv. Gleichzeitig steigt der Druck auf freie Medien durch autokratisch agierende Regierungen international. Rückenwind könnte von einer sich erholenden deutschen Wirtschaft kommen – alles in allem jede Menge Gründe, als dpa das Programm „Adapt to Grow“ im Sinne unserer Eigentümer, Mitarbeitenden und Kunden rasch in die Tat umzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Ihr



Peter Kropsch
April 2025



Daniel Schöningh, Vorsitzender des dpa-Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

man kann es nicht anders sagen: Eine Ära ist zu Ende gegangen. Nach mehr als zwanzig Jahren – davon zehn als Vorsitzender – ist David Brandstätter 2024 altersbedingt aus dem dpa-Aufsichtsrat ausgeschieden. Sein ehrenamtliches Wirken hat die dpa erfolgreich geprägt. In seiner Zeit als Vorsitzender ist die digitale Transformation mit Höchstgeschwindigkeit vorangeschritten. Die klassischen Medienangebote haben sich tiefgreifend gewandelt. In diesem dynamischen Prozess hat David Brandstätter die dpa mit Weitblick und strategischem Gespür eng begleitet. Dafür dankt ihm der Aufsichtsrat stellvertretend für die Gesellschafter sehr und würdigt seine Verdienste mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Gremiums.

Das Berichtsjahr war für die dpa in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat unvermindert angedauert, der Krieg in Gaza tobte die ganze Zeit über. Den außergewöhnlichen US-Wahlkampf hat die dpa in all seinen Facetten intensiv begleitet. Innenpolitisch dominierten die Ampel-Streitigkeiten und schließlich das Aus der Koalition. Die Anschläge von Solingen und Magdeburg befeuerten die Debatten um Migration und Rechtspopulismus. Die Abbildung all dieser Themen in einer verlässlichen, faktentreuen und überparteilichen Berichterstattung ist Ausdruck der hervorragenden journalistischen Qualität der dpa.

Innovationsfreudig und ideenreich

Der Aufsichtsrat ist beeindruckt davon, mit welcher Energie die dpa sich mit dem Mega-Trend Künstliche Intelligenz beschäftigt hat. Die gesamte Unternehmensgruppe zeigte sich überaus innovationsfreudig und ideenreich bei der Anwendung dieser Technologie. Die Stärken von KI zu erkennen und richtig einzusetzen, ist ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der Agentur in der Zukunft.

Der Umsatz in der dpa GmbH konnte auf 105,5 Millionen Euro stabil gehalten werden (2023: 104,3 Millionen Euro) wie auch das Ergebnis nach Steuern von 1,4 Millionen Euro (2023: 1,4 Millionen Euro). Die Tochterunternehmen der dpa haben in ihren Märkten eine gute

Performance abgeliefert. Die erzielten Ergebnisse sorgten für die wirtschaftliche Stabilität der Gruppe. Der Konzernumsatz beträgt 161,5 Millionen Euro. Im Vorjahr sind es 165,9 Millionen gewesen.

Bei der Gesellschafterversammlung in Hamburg am 25. Juni waren 82,85 Prozent des Stammkapitals anwesend. Neben dem Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrates wurde bekanntgegeben, dass Birgit Wentzien (Deutschlandfunk, Köln), Thomas Düffert (Madsack Mediengruppe, Hannover) und Dr. Laurent Fischer (Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Bayreuth) nach Ablauf ihrer turnusgemäßen dreijährigen Amtszeiten erneut in das Gremium gewählt worden sind. Die bisher kooptierten Mitglieder Bettina Schausten (ZDF, Mainz) und Dr. Nadja Scholz (Deutsche Welle, Berlin) wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Außerdem ist Renate Dempfle (Main-Post, Würzburg) seit dem 1. Juli 2024 neues kooptiertes Mitglied des Gremiums. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates entnehmen Sie bitte der Seite 52 dieses Geschäftsberichtes.

Der Vorstand des Aufsichtsrates setzt sich seit der Gesellschafterversammlung zusammen aus Dr. Laurent Fischer (Stellvertretender Vorsitzender, Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag, Bayreuth), Valdo Lehari jr. (Stellvertretender Vorsitzender, Reutlinger General-Anzeiger, Reutlingen), Dr. Stephan Kolschen (Schriftführer, Ernst Brune, Wilhelmshaven) sowie Daniel Schöningh (Vorsitzender, Ippen-Mediengruppe, München). Das Gremium hat die Arbeit von Geschäftsführung und Chefredaktion der dpa fortlaufend und eng begleitet. Der Aufsichtsrat wurde dabei regelmäßig und umfassend informiert.

Die Lageberichte der dpa GmbH und der Tochtergesellschaften wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Der Prüfungsbericht des von der Gesellschafterversammlung bestellten Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich beraten. Beanstandungen ergaben sich daraus keine. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit den Ausführungen einverstanden und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Beschlussfassung über das Jahr 2024 an.

Das Gremium dankt der Geschäftsführung um Peter Kropsch und Andreas Schmidt sowie der Chefredaktion um Sven Gösmann, Silke Brüggemeier, Jutta Steinhoff und Astrid Maier für ihr Engagement und ihre zukunftsweisende Arbeit, von der die Gesellschafter der dpa und auch alle anderen Kunden sowie Tausende von Journalistinnen und Journalisten tagtäglich profitieren.

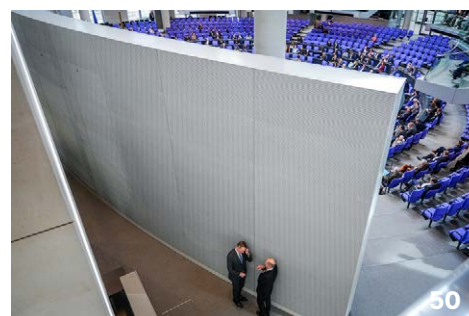
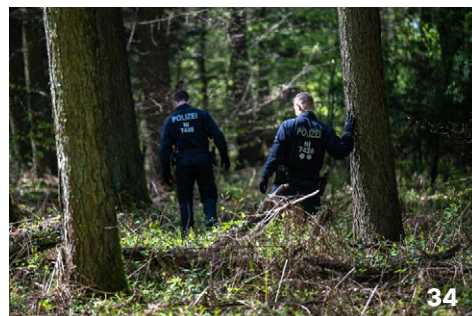
Zukunftsweisende Arbeit

Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Matthias Mahn, der nach insgesamt 22 Jahren im Unternehmen – davon 14 als Geschäftsführer Personal und Recht – seinen Vertrag über 2024 hinaus nicht verlängert hat.

Die Arbeit in einer Agentur gelingt stets als Team. Daher sprechen wir den Führungskräften der dpa, den Betriebsratsgremien sowie allen Beschäftigten der Unternehmensgruppe für ihre hervorragende Arbeit unsere Anerkennung aus. Den Fakten verpflichtet – das ist und bleibt das Leitmotiv, damit die dpa als unabhängige Nachrichtenagentur weiterhin ihren Teil für das Gelingen unserer freien und demokratischen Gesellschaft beitragen kann.

Für den Aufsichtsrat

Daniel Schöningh
April 2025



Künstliche Intelligenz ist eine mächtige Errungenschaft. Wir setzen KI überall da ein, wo sie uns und unseren Kunden hilft. Aber eine neue Technologie schärft auch den Blick für das, was außerdem wichtig ist. Bestes Beispiel ist unser Bildjournalismus.

Keine KI kann ein Foto ersetzen, das Fotografinnen und Fotografen vor Ort produziert haben. Unsere Bilder sind wahrhaftig, verlässlich und unabhängig. Das geht nur mit „boots on the ground“.

Wir zeigen in diesem Geschäftsbericht zehn ausgewählte Fotos, ihre Entstehungsgeschichte und die Menschen dahinter. Alles, was dpa-Bilder so wertvoll macht.



Während des EM-Spiels Deutschland gegen Dänemark bricht ein heftiges Unwetter aus. Zwei dänische Fans tanzen im Regen, der sich wie ein Wasserfall vom Stadiondach ergießt.

DORTMUND 29.06.2024



Federico Gambarini
Fotoredakteur und Fotograf,
Landesbüro Düsseldorf

Es ist die 35. Minute im EM-Spiel Deutschland-Dänemark. Im Westfalenstadion in Dortmund regnet es nicht nur, es schüttet. Schiedsrichter Michael Oliver unterbricht das Spiel und schickt beide Mannschaften in die Kabine. Erst nach 25 Minuten wird er die Partie fortsetzen. Eine Spielunterbrechung bedeutet für uns Fotografen keine Pause, auch sie muss dokumentiert werden. Zuerst werden die Kameras vor dem Regen geschützt. Das Gerät eines Kollegen steht in einer Pfütze. Erst mal auch das retten. Schnell ein paar Bilder vom Regen auf dem Spielfeld. Um mich herum kommen Helfer mit Besen und versuchen die Wassermassen in die Gullys des Stadions zu schieben. Auch diese Szene halte ich fest. Jetzt bin ich endgültig klitschnass. Hinter mir kommen vom Dach des Stadions die Wassermassen wie die Niagarafälle hinabgestürzt. Zwei dänische Fans nutzen das, um eine Dusche zu nehmen und den Moment zu feiern. Bei so viel Lebensfreude muss ich einfach fotografieren.



Stefan Sauer
dpa-Fotograf,
Stralsund

GREIFSWALD 09.01.2025

Eigentlich war es ein Termin, bei dem ich nichts Besonderes erwartete. Wahlkampf eben, der damalige FDP-Chef Christian Lindner spricht in Greifswald. Wie üblich wurden am Einlass die Taschen kontrolliert, viele junge Menschen waren vor Ort. Ich baute meine Kamera auf, ließ sie einfach mitlaufen. Hoffend, damit einige spannende O-Töne für die Berichterstattung einzufangen.

Als Videoredakteur war ich als einziger von dpa vor Ort – ein zusätzlicher Texter war nicht eingeplant. Wer Video hat, hat alles, sagen wir gerne in der Redaktion. Man hat Bewegtbild, kann Fotos daraus ziehen, hat O-Töne, die für Audio- und Textberichterstattung verwendet werden können. Und genau so kam es dann auch, als die Rasierschaumtorte flog.

Den Angriff selbst hatte ich aus guter Perspektive aufgenommen. Nach der unmittelbaren Tat und der entsprechenden Aufregung im Saal sammelte ich Statements von den Anwesenden ein, auch von Lindner selbst. Rund fünf Gigabyte Material sendete ich an die Berliner Zentrale. O-Töne und Schnittbilder. Es musste alles sehr schnell gehen. Das Video war in seiner Verbreitung außergewöhnlich stark, weil wir den Angriff exklusiv für die Kunden der dpa hatten. Nahezu alle großen Sendestationen verwendeten das Material.



Der ehemalige FDP-Vorsitzende Christian Lindner wird bei einem Wahlkampfauftritt von einer Schaumtorte getroffen. Das Foto ist ein Ausschnitt aus einem Videoclip, der den gesamten Vorfall zeigt.



Raketentalarm in Tel Aviv: Personen aus dem Regierungsflieger des damaligen Bundeskanzlers Olaf Scholz gehen auf dem Rollfeld in Deckung.

TEL AVIV 17.10.2023



Michael Kappeler
Cheffotograf und
Bundespolitischer
Fotokoordinator, Berlin

Es war ein langer Tag mit einem hektischen Staatsbesuch in Israel in der Delegation des damaligen Kanzlers Olaf Scholz. Wir kehrten gerade erschöpft in den Regierungsflieger zurück und verstaute unser Gepäck. Plötzlich lief die Besatzung laut rufend „Sofort RAUS, sofort RAUS“ durch den Flieger. Die Mitreisenden rannten aufs Flugfeld, und Soldaten brüllten, wir mögen uns sogleich auf den Boden werfen und in Deckung gehen. Explosionsgeräusche folgten, Lichtblitze zuckten über den Himmel, und der Iron Dome, das Raketenabwehrsystem der Israelis, schoss tatsächlich Raketen genau über uns ab.

Selbstverständlich hatte ich meine Kamera dabei, und während im Hintergrund über die vordere Treppe der Kanzler in Sicherheit gebracht wurde, konnte ich filmen und fotografieren. Direkt aus der Kamera übertrug ich Sekunden später mein Bild noch vom Rollfeld in die Redaktion. Schnell senden, solange das Internet noch geht.

Kurz darauf war der Angriff vorbei – nichts war passiert. Im Flieger war die Stimmung auf dem Heimflug gedrückt. Einzelne Mitreisende weinten. Wir sind noch mal davongekommen. Mitgenommen haben wir als echte Augenzeugen das bedrückende Gefühl, wie es den Israelis Tag für Tag geht.



KI ist eine riesige Chance für die dpa

VON PETER KROPSCH, CEO

Mit dem Markteintritt generativer Künstlicher Intelligenz geht der Nachrichtenmarkt durch seine dritte große Disruption binnen 25 Jahren. Die Suchmaschinenökonomie der späten neunziger Jahre hat eine neue „letzte Meile“ zwischen Nachrichtenanbietern und Nutzern definiert. Danach haben die sozialen Medien die Zahl der „Nachrichtenanbieter“ exponentiell gesteigert und völlig neue Kommunikatoren (Influencer) geschaffen. Die Rolle von Medien für die Gesellschaft, das Vertrauen in Medien und ihre Ökonomie haben sich tiefgreifend verändert. Künstliche Intelligenz wird absehbar noch wesentlich prägnantere Weichenstellungen bewirken. Sie wird die Art und Weise, wie Nachrichten produziert und konsumiert werden, signifikant verändern.

Als dpa sehen wir KI als riesige Chance für die Entwicklung von Journalismus und für unsere Weiterentwicklung als größte deutsche und international wichtige Nachrichtenagentur. Seit der

Veröffentlichung der ersten „KI-Guidelines“ im Konzern Anfang 2023 haben wir die dpa auf die Möglichkeiten ausgerichtet, die KI bieten wird. Der Weg in die neue Nachrichtenwelt wird allerdings kein Spaziergang.

Schauen wir auf das große Ganze und stellen wir uns die Welt in fünf Jahren vor: Nutzerinnen und Nutzer „googeln“ nicht mehr, sondern erhalten von ihren personalisierten KI-Agenten Nachrichtenüberblicke und Neuigkeiten direkt aufs Handy. Die Informationen hierfür haben die KI-Bots aus dem Internet zusammengetragen und diese nach den Interessen der User umgeschrieben. Für klassische Medieninhalte bleibt wenig bis gar kein Platz mehr in solchen Übersichten. Die Weiterleitung zur ursprünglichen Quelle wird von den Anwendern kaum genutzt. Der angebotene Überblick reicht aus. Das ist der wesentliche Unterschied zur Suchmaschinenökonomie. Es muss unser aller Interesse sein,

die Funktionen von Medien für die Gesellschaft und die ökonomische Existenz von klassischen Medien auch in einem Umfeld zu erhalten, das von (IT-) Plattformen dominiert wird, die nach den Gesetzen der Aufmerksamkeitsökonomie funktionieren und sich politisch zunehmend feindlich zu herkömmlichen Medien(-Unternehmen) verhalten. Dieses Umfeld bestimmt unsere Handlungsmöglichkeiten.

Wir agieren in fünf Feldern.

- KI-Organisation und KI-Kompetenz
- KI-Produkte und -Services
- Prozessoptimierung durch KI
- Rechtemanagement für KI-Business-Cases
- Mitwirkung an der Entwicklung von Rahmenbedingungen für KI-Services

KI-Organisation und Kompetenz

Nach etwa zwei Jahren beinhaltet die Aufbau- und Ablauforganisation der dpa alle Strukturen, um KI im Konzern wirksam voranzutreiben. Im Management spielen Chief Product Officer Caren Siebold und die stellvertretende Chefredakteurin Astrid Maier zentrale Rollen. Als zunächst letzte organisatorische Maßnahme erfolgte Ende 2024 die Einrichtung einer eigenen KI-Unit in der dpa-IT, die Entwicklungsleiter Andreas Gansterer zugeordnet ist. In allen Geschäftsbereichen der dpa und in den Tochtergesellschaften sind Verantwortliche für KI definiert. Im Auftrag der Konzerngeschäftsführung organisiert Referent Julian Knoll die Zusammenarbeit dieser „KI-Entrepreneur-Infrastruktur“. Es ist das erklärte Ziel, dass ausnahmslos alle Unternehmensbereiche eine Strategie für den Einsatz von KI in ihren Bereichen definieren und zügig umsetzen.

Die Organisationsentwicklung geht Hand in Hand mit flächendeckenden Trainings der dpa-Teams hinsichtlich KI-Kompetenz. Dazu wird das Regelwerk für den Einsatz von KI-Tools- und -Methoden regelmäßig angepasst.

KI-Produkte und Services

Die dpa hat bereits früh im Jahr 2023 begonnen, sich Tools auf KI-Basis in den Arbeitsabläufen zunutze zu machen. Die „KI-Werkbank“ der dpa-

„Die dpa hat bereits früh im Jahr 2023 begonnen, sich Tools auf KI-Basis in den Arbeitsabläufen zunutze zu machen.“

Infocom stellt seither Werkzeuge und Prompts zur Assistenz in der redaktionellen Arbeit zur Verfügung, um nur eine der zahlreichen KI-Anwendungen zu nennen.

Ein wesentlicher Schritt gelang Mitte 2024. Nach eingehender Prüfung der Alternativen entschieden wir uns zur Zusammenarbeit mit you.com, der US-Firma des deutschen KI-Pioniers Richard Socher. Binnen drei Monaten wurde ein Retrieval-Augmented-Generation-System (RAG) für die Anwendung für dpa-Inhalte entwickelt. Das you.com-RAG erlaubt natürlichsprachliche Abfragen und generiert ebenso solche Antworten auf Basis von dpa-Inhalten.

Wir sehen großes Potenzial im Zuge der Einführung des RAGs. Da eine wachsende Anzahl unserer Kunden diese Technologien ebenfalls implementiert, bietet sich die Möglichkeit, die Archive für noch umfassendere und bessere Antworten – vereinfacht gesagt – „zusammenzuschalten“.

Prozessoptimierung durch KI

Wir gehen davon aus, dass uns KI in der Optimierung praktisch aller administrativen Prozesse unterstützen kann. Aktuell sind wir dabei noch nicht so weit wie in der Produktentwicklung. Allerdings läuft in der dpa-Picture Alliance ein Pilotprojekt, auf dessen Ergebnisse wir sehr gespannt sind. Als großer Bilddatenbankanbieter mit einer dreistelligen Anzahl von Quellen spielen Dokumentations-, Reporting- und Erlösteilungsprozesse eine wesentliche Rolle. Zeit- und Ressourcengewinn durch KI-Unterstützung halten wir für wahrscheinlich. Sollten die Erkenntnisse aus diesem Test erfolgreich sein, werden wir diese in der gesamten Gruppe anwenden.



Rechtemanagement für KI-Business-Cases

Die dpa lebt in ihrem Kerngeschäft ausschließlich von der Lizenzierung ihrer Rechte am Inhalt. Deshalb verfolgen wir die aktuelle Entwicklung mit Sorge, bei der in einer Art Euphorie für neue KI-Business-Cases Urheber- und Nutzungsrechte zweitrangig zu sein scheinen und oft einfach außer Acht gelassen werden. Wir arbeiten daher an einem Preismodell für die Nutzung von dpa-Inhalten in solchen Business-Cases.

Der erste Vorschlag eines solchen Modells fand im Dezember 2024 kein einheitliches Meinungsbild im Aufsichtsrat der dpa. In der Mai-Sitzung 2025 wird die dpa-Geschäftsführung einen überarbeiteten Vorschlag vorlegen.

Um was es geht: Wenn Inhalte unserer Kunden signifikante Teile von dpa-Inhalten beinhalten, so hat die dpa weiter Nutzungsrechte daran. Werden diese an Dritte weitergegeben, so ist dafür mit der dpa eine Lizenzvereinbarung zu schließen. Ein

aktuelles Gutachten des Urheberrechtsexperten Dr. Dr. Ulrich Löwenheim stützt unsere Auffassung vollinhaltlich.

Die im AI Act der EU festgelegten Regeln für Text- und Datamining haben neue Voraussetzungen für die Geltendmachung von Nutzungsrechten geschaffen. So sollen KI-Systeme, sofern sie wissenschaftlichen Zwecken dienen, freien Zugriff auf Inhalte haben. Dieser Zugriff erfolgt durch „Scraping“, also das Auslesen digitaler Inhalte mittels Crawler. Auch für nicht-wissenschaftliche sogenannte General-Purpose-Anwendungen, können Crawler Inhalte auslesen. Wollen die Rechteinhaber dem einen Riegel verschieben, müssen sie maschinenles- und -interpretierbare Nutzungsvorbehalte bekanntmachen.

Daraus ergeben sich zwei Problemfelder:

- Solche Nutzungsvorbehalte kann naturgemäß nur der Anbieter eines digitalen Service selbst deklarieren, weil sie auf dem entsprechenden

Angebot selbst angebracht werden müssen. Rechteinhaber wie Nachrichtenagenturen, die dem Anbieter im Zuge von B2B-Geschäftsmodellen zuliefern, können dies nicht. Sie sind für die Rechtedurchsetzung auf ihre eigenen Kunden angewiesen, zum Beispiel indem sie ihre Kunden zum Anbringen eines Rechtevorbehalts verpflichten.

- Das zweite Problem ergibt sich aus der Art, wie der Rechtevorbehalt aktuell deklariert werden kann. Der einzige marktbreite Standard ist der Ausschluss bestimmter Crawler mittels „disallow“-Eintrag in der Datei robots.txt. Da hier nur ganze Pfade auf dem digitalen Angebot oder bestimmte Crawler ausgeschlossen werden können, ist robots.txt viel zu grobmotorisch für eine geeignete Deklaration solcher Vorbehalte.

Die EU plant, bis zum Mai 2025 einen Code of Practice (CoP) für den AI Act hinsichtlich General Purpose AI zu verabschieden. Auf dem europäischen Markt tätige KI-Firmen müssen sich zur Einhaltung dieses CoP verpflichten. Es bleibt zu hoffen, dass dieser einerseits geeignete Regelungen für wirksame Rechtswahrnehmung definiert. Andererseits muss die EU einem wachsenden Druck der US-Administration standhalten. Die USA drängen massiv auf das weitgehende Fallenlassen von Regeln.

Die einzige Option für die dpa ist aktuell, mit ihren eigenen Kunden Vereinbarungen zu schließen, die den dpa-Inhalten in KI-Business-Cases den notwendigen Schutz bieten.

„Die dpa wird auf allen Ebenen massiv KI-Kompetenz und -Systeme aufbauen und Allianzen eingehen müssen.“

Mitwirkung an der Entwicklung von Rahmenbedingungen für KI-Services

Für das langfristige Bestehen des Nachrichtenagenturmodells sind Rahmenbedingungen essenziell, unter denen die Rechte der dpa gewahrt und wirtschaftlich verwertet werden können. Geschäftsführung und Chefredaktion arbeiten daran, unter den Eigentümern und Kunden der dpa ein gemeinsames Verständnis für diese Herausforderung zu schaffen. Positionspapiere zur transparenten Darstellung von Szenarien und Optionen dienen dazu ebenso wie eine Vielzahl von Gesprächen. In der European Alliance of News Agencies (EANA), der Dachorganisation von 32 europäischen Nachrichtenagenturen, hat die dpa durch ihren CEO die Leitung des Copyright Committees übernommen. Eine Aufgabe dieses Committees ist die laufende Kommunikation mit den für die EU-Gesetzgebung verantwortlichen Akteuren.

Bereits in der Genese der EU Copyright Directive, die Grundlage des EU-Leistungsschutzrechtes ist, ist es gelungen, die Belange der Nachrichtenagenturen einzubringen. Für die Regelung von KI-Anwendungen wird dies von elementarer Bedeutung sein.

Zusammenfassend sehen wir eine Vielzahl von Möglichkeiten der Weiterentwicklung der dpa durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Gleichzeitig verändert sich der Medienmarkt unter dem Eindruck von KI dynamisch. Noch sind die Rahmenbedingungen unklar: Während die US-Administration sich im Sinne der großen KI-Konzerne für umfassende Deregulation starkmacht, strebt die Europäische Union konstruktive Regulation an. Für die dpa bedeutet dies, dass wir uns auf verschiedene Szenarien einstellen müssen.

Was alle Szenarien eint: Die dpa wird auf allen Ebenen massiv KI-Kompetenz und -Systeme aufbauen und Allianzen eingehen müssen, um uns die Handlungsfreiheit zu erhalten, unabhängig verlässliche Nachrichten in die Mitte der Gesellschaft zu liefern. Wir sind auf bestem Weg dahin.

Peter Kropsch ist seit 2017 Vorsitzender der dpa-Geschäftsführung.



In drei Stufen zum KI-Servicepartner der Medien

VON ASTRID MAIER UND CAREN SIEBOLD

Welche Rolle wird Journalismus noch spielen in einer Welt, in der zunehmend die KI-Systeme Informationen handeln und verwalten? Werden Journalistinnen und Journalisten, die recherchieren und Fakten verifizieren, überflüssig? Die Entwicklung kann in den kommenden Jahren in gänzlich unterschiedliche Richtungen gehen.

Fangen wir mit dem Worst-Case-Szenario an: KI-Agenten werden schon bald alle verfügbaren Informationen von Webseiten, Pressekonferenzen oder Gemeinderatssitzungen, aber auch Posts von Content Creators, Newsfluencern und Celebrities zusammentragen, diese nach persönlichen Vorlieben jedes einzelnen Nutzers kuratieren und so umwandeln, dass sie den individuellen Wertvorstellungen und Informationsbedürfnissen entsprechen. Ohne viel Aufwand und Ressourcen können diese „KI-News“ nach präferiertem Konsumverhalten – Text, Audio, Video – von den großen Tech-Anbietern wie Apple, Google oder Open AI aufgearbeitet und ausgespielt werden. Relevanz entsteht in so einer granularen News-Welt durch das Persönliche. Unsere Gesellschaft würde sich in immer kleinere Filterblasen und Untergruppen aufspalten und auseinanderdriften. Einen gemeinsamen Nenner für Realität gibt es nicht mehr.

Best-Case-Szenario – der Qualitätsjournalismus erfährt eine neue Blüte

Oder wird eine Gegenbewegung stattfinden? Eine Gegenbewegung, weil Menschen dieser Informationsbeschaffung – Verarbeitung und Verbreitung ohne menschliche Überprüfung – zunehmend

misstrauen werden? Wird Qualitäts-Journalismus gar eine neue Blüte erleben, weil Bürgerinnen und Bürger ihrer Lokalzeitung oder präferierten Medienmarke sowie den Menschen, die dahinterstehen, mehr vertrauen als einer anonymen KI? Direkter Kontakt und Austausch zum persönlichen Lokalreporter und gemeinschaftsstiftende Events machen Journalistinnen und Journalisten in so einem Zukunfts-Szenario zur wiedervereinenden Stütze der demokratischen Gesellschaft. Die Menschen sind bereit, für diese wertstiftende Dienstleistung zu bezahlen und stellen sie nicht in Frage. KI-generierte News-Inhalte werden dagegen nach und nach gesellschaftlich geächtet, bis sie in einem Inhaltsschrott-Internet von KI-Agenten anderen KI-Agenten im Endlosschleifenmodus ausgespielt werden.

Wohin sich die Zukunft auch bewegen mag, als Deutsche Presse-Agentur treten wir an, dass faktentreuer verifizierter Journalismus immer sichtbar und gesellschaftlich wertstiftend bleibt. Dafür gibt es nur einen Weg nach vorne: Als Agentur müssen wir KI umfassend verstehen lernen, in unserem Sinne anwenden und in ihrer Entwicklung so mit beeinflussen können, damit die Wahrscheinlichkeit steigt, dass wir künftig eher in einer Best-Case-Szenario-Welt leben.

Ein dreistufiger Fahrplan

Um den Grundstein dafür zu legen, haben wir uns für die kommenden Jahre mit unseren KI- und Produkt-Teams einen dreistufigen Fahrplan erarbeitet, der von KI-Tools über Produkte hin zur KI-Plattform führt, kurz „Tools-Produkte-Plattform“.

KI-Tools wie Transkriptions-Software setzen wir bei dpa schon lange ein, wir integrieren sie systematisch in unsere Produktions- und Auslieferungssysteme, damit wir effizienter und produktiver arbeiten. Dazu gehört etwa KI, die in unser Redaktionssystem integriert werden kann und Entitäten oder Personen erkennt und automatisch verschlagwortet. So haben unsere Kollegen und Kolleginnen in der Redaktion mehr Zeit, sich auf das Wesentliche im Journalismus zu konzentrieren: recherchieren und verifizieren.

Einfache Anwendungen für alle leicht gemacht

Große Fortschritte haben wir im vergangenen Jahr gemacht, einfache „Self-Service“-Anwendungen mittels KI zu konzipieren, die die Arbeit in der Redaktion erleichtern. Dazu gehört unsere interne KI-Werkbank, in die verschiedene Prompt-Ketten zu diversen Anwendungsfällen integriert sind. Diese sind für den Redaktionsalltag relevant, wie zum Beispiel KI-generierte Teaser-Vorschläge oder Übersetzungen im Stil der dpa. Grundsätzlich gilt, dass als Grundlage nur Beiträge benutzt werden dürfen, die von einem Redakteur oder einer Redakteurin selbst recherchiert und erstellt wurden. Die Verantwortung für die Umwandlung dieser Meldungen mit KI behält bei uns immer der Mensch. Die meisten dieser KI-Agenten wurden von Kolleginnen und Kollegen erstellt, die sich in unserer im vergangenen Jahr gestarteten sogenannten KI-Lotsen-Gruppe regelmäßig weiter- und fortbilden: ein sich selbst befruchtendes System zum Nutzen aller.

Der dpa-KI-Rechercheassistent als Meilenstein für neue Geschäftsmodelle

Ein wichtiger Meilenstein unseres Fahrplans ist unsere Kooperation mit dem KI-Anbieter you.com aus dem Silicon Valley. Im Februar 2025 haben wir

„Als Agentur müssen wir KI umfassend verstehen lernen und in unserem Sinne anwenden.“



gemeinsam den neuen dpa-KI-Rechercheassistenten in einer Beta-Version an den Markt gebracht. Wir setzen die Technologie ein, um unser Archiv und unsere laufende Nachrichtenproduktion effizienter durchsuchbar zu machen. Die dpa-Redaktion und unsere Kunden können seither im dpa-Archiv Fragen stellen zu Ereignissen, die bis ins Jahr 2020 reichen. Die Suche nach Stichwörtern ist nicht mehr nötig. Statt Linksammlungen generiert der dpa-Rechercheassistent ganze Antworten und Kurzzusammenfassungen und verlinkt diese auf die entsprechenden dpa-Artikel. Der dpa-KI-Rechercheassistent erstellt zudem auch Listen, Hintergrundabsätze und Bullet-Point-Zusammenfassungen.

Gemeinsam mit you.com haben wir den KI-Rechercheassistenten in nur vier Monaten als Teil des neuen dpa-News-Hubs ins Laufen gebracht und damit die Ziele der Kooperation erreicht: KI-Technologie und -Wissen einzukaufen, um schneller nützliche Business-Produkte an den Markt zu

„Um die Qualität fortlaufend zu optimieren, braucht es Expertenwissen.“

bringen und dabei selbst besser zu verstehen, wo für uns neben Effizienzgewinnen vor allem auch Geschäftsmodelle liegen können.

Wie alle KI-Systeme macht auch unser dpa-Rechercheassistent noch Fehler. Teilweise versteht er wie ein Praktikant uneindeutige Anweisungen falsch oder gar nicht. Oder er übersieht relevante Artikel. Auch Zählen und Zusammenrechnen ist für ihn ein schwieriges Thema.

Um die Qualität fortlaufend zu optimieren, braucht es Expertenwissen. Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ist unser Partner. Gemeinsam überprüfen wir systematisch die Antwortqualität. Durch beständiges User-Feedback und rote Linien für die Inhaltsgenerierung verfeinern wir den Rechercheassistenten entlang den Bedürfnissen unserer Kunden. Nächste Schritte können die Weiterentwicklung hin zu einem Chatbot sein, der Zusammenschluss mit ähnlichen Systemen unserer Kunden oder die Integration in die Redaktionssysteme anderer Medien.

KI- und Dateninfrastruktur für eine Nachrichtenagentur aufbauen

Für diese Aufgaben ist seit Jahresbeginn ein neues, dreiköpfiges KI-Team bei dpa am Start. Auch das eine wichtige Erkenntnis: Um Chancen ergreifen zu können, müssen wir in neue Skills und Fertigkeiten investieren. Unter der Leitung von Yannick Franke kümmert sich das dpa-KI-Team im Austausch mit allen relevanten Stakeholdern darum, eine KI- und Dateninfrastruktur für eine Nachrichtenagentur unserer Größe aufzubauen. Das versetzt uns in die Lage, KI-gestützte Anwendungen und Produkte zu bauen, die in Zukunft höhere Professionalisierungsgrade erreichen, als es derzeit möglich ist. Auf dieser Infrastruktur sollen künftig nicht nur eigene dpa-KI-Anwendungen laufen, sondern nach Bedarf auch Anwendungen von Kunden aus allen Bereichen der dpa-Gruppe.

Eine unserer Zukunftsvisionen sieht so aus: Wir schaffen eine Antwortmaschine für alle Redaktionen im deutschsprachigen Raum, die auf die Archive verschiedener Nachrichtenagenturen zurückgreift. Außerdem kann sie mit unseren Kunden chatten, Rechercheansätze liefern und ein verlässlicher KI-Ideen-Sparringpartner für Journalistinnen und Journalisten sein.



Auf diese Weise würde ein verifiziertes, faktentreues, KI-gestütztes Informations-Repository entstehen, auf das sich die Gesellschaft in jeder Welt, in der Informationen KI-gestützt gehandelt werden, verlassen kann.

Astrid Maier ist stellvertretende dpa-Chefredakteurin und Chefin Strategie. Caren Siebold ist Chief Product Officer (CPO). Sie verantwortet das Produktportfolio der Agentur.



Bewaffnete Kämpfer auf dem Militärflughafen Nayrab in Aleppo. Drei Tage nach dieser Aufnahme wurde dpa-Fotograf Anas Alkharboutli in der Nähe der Stadt Hama beim Angriff eines Kampfflugzeuges getötet.



Anas Alkharboutli
Syrien (1992–2024)

ALEPPO
02.12.2024

Die furchtbare Nachricht erreichte die dpa am Morgen des 5. Dezember 2024: Unser Fotograf und Kollege Anas Alkharboutli wurde beim Angriff eines Kampfflugzeuges in der Nähe der syrischen Stadt Hama getötet. Er berichtete zuletzt über den wieder aufgeflamten Bürgerkrieg und den Vorstoß der Rebellenallianz HTS.

Anas Alkharboutli kam 2017 als Fotograf zur dpa. Vor allem berichtete er aus dem syrischen Bürgerkriegsgebiet. 2020 wurde er mit der Young Reporter Trophy des renommierten französischen Prix Bayeux für Kriegsberichterstattung ausgezeichnet. Bei den Sony World Photography Awards gewann der dpa-Fotograf 2021 die Kategorie Sports mit einer Bildserie über Kinder beim Karatetraining.

Sein journalistisches Vermächtnis ist uns allen bei dpa eine große Verpflichtung. Mit seinen Bildern hat Anas Alkharboutli nicht nur die Gräueltaten des Krieges dokumentiert, er hat stets für die Wahrheit gearbeitet. Er bleibt ein Vorbild für unsere engagierte, überparteiliche und unabhängige Berichterstattung.

Zu den letzten Bildern, die Anas Alkharboutli nach Berlin sendete, gehört die beeindruckende Aufnahme von Aufständischen, die sich in Aleppo auf einem Militärflugzeug stehend fotografieren ließen. Nur wenige Tage später floh der langjährige syrische Machthaber Assad nach Moskau.

Im Gedenken an Anas Alkharboutli würdigte die dpa seine herausragende Arbeit mit einer internen Ausstellung im Berliner Newsroom. Er wurde in Idlib beigesetzt und nur 32 Jahre alt.

Text: Silke Brüggemeier, stellvertretende Chefredakteurin und Chefin Visuelles



Sina Schuldt
dpa-Fotografin,
Büro Bremen

BREMERVÖRDE 23.04.2024

„Wir waren fast dabei zu versprechen, wir werden ihn finden, und das konnten wir nicht einhalten.“ So lautete das Fazit eines Polizeisprechers nach zweimonatiger Suche nach einem Sechsjährigen.

Die meisten vermissten Kinder tauchen schnell wieder auf. Doch bei dem autistischen Arian aus Bremervörde in Niedersachsen, der nicht spricht und sich wahrscheinlich verängstigt vor den Suchenden versteckt, ist das anders.

Im April 2024 sind die Nächte kalt, teils unter null Grad. Am Morgen nach dem Verschwinden des Jungen kommt die erste Meldung der Polizei. Mein Einsatzgebiet ist groß, ich bin auf dem Weg zu einem Termin eineinhalb Fahrstunden entfernt. Bis ich dort bin, werden sie den Jungen doch sicher gefunden haben...? Ich mache mich trotzdem auf den Weg. Als eine der Ersten bin ich vor Ort und kann noch vor der Absperung des Waldstückes für die Presse die Polizei bei den Suchmaßnahmen begleiten.

Mehr als zwei Monate lang werden meine Kollegen und ich fast täglich vor Ort sein. Hunderte Kräfte von Feuerwehr, Polizei und DLRG sind auf den Beinen. Suchhunde, Drohnen und Boote sind im Einsatz, dazu zahlreiche Freiwillige. Später hilft auch die Bundeswehr mit. Vergeblich. Am Ende die traurige Gewissheit: Arian lebt nicht mehr.



Einsatzkräfte durchsuchen ein Waldstück in der Nähe von Bremervörde (Niedersachsen) nach dem sechsjährigen Arian. Der autistische Junge verschwand aus seinem Elternhaus und wurde erst zwei Monate später tot aufgefunden.



Drohnenfoto der eingestürzten Carolabrücke in Dresden. Die Spannbetonbrücke stammt noch aus DDR-Zeiten und wies strukturelle Defizite auf.

DRESDEN 11.09.2024



Robert Michael
dpa-Fotograf, Dresden

Dresden, 11. September 2024, 5.22 Uhr: „Grüß dich, nimm mal deinen Fotoapparat, steh mal auf, lauf mal vor Richtung Carolabrücke, die ist zu Großteilen eingestürzt, viel Spaß.“ Nach dieser Nachricht eines Bekannten auf meiner Mailbox, er hatte bereits dreimal angerufen, stand ich buchstäblich im Bett. Da ich unweit der Brücke wohne, konnte ich schnell mit dem Fahrrad vor Ort sein, nicht wirklich glaubend, dass es wahr ist.

Gedanklich spulte ich sofort alle möglichen Positionen durch, von denen ich versuchen sollte zu fotografieren. 6.03 Uhr, das erste Bild im Dienst. Nur durch eine lange Belichtungszeit konnte man die in die Elbe gestürzten Brückenteile sichtbar machen. Das liebe ich so an der Fotografie. Dinge sichtbar machen, die man sonst übersieht oder gar nicht erkennt. Passanten fragten mich, was ich denn dort eigentlich fotografiere. Ich wusste sofort, dieses Ereignis ist historisch.

Am Boden hatte ich gegen Mittag alle mir möglichen Positionen abgefahren und jeweils mehrere Motive in den Dienst gesendet. Für wenige Minuten ließ ich die Drohne steigen, um auch eine Perspektive aus der Luft anzubieten. Als gebürtiger Dresdner lässt mich dieses Ereignis bis heute nicht los.



Fakten verteidigen, Vertrauen bewahren, Chancen nutzen: Die dpa als Partner im KI-Zeitalter

VON TERESA DAPP

KI-generierte Falschinformationen stellen Journalismus und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Die dpa setzt auf Fakten, Verifikation und Medienkompetenz, um Manipulation zu entlarven und Vertrauen zu sichern. Wie wir mit journalistischer Expertise und technologischer Innovation gegen Desinformation vorgehen – und warum das heute wichtiger ist denn je.

„Fake News in und aus der Antike“, so hieß vor einiger Zeit ein Projekt der Universitäten Trier und Athen. Der Titel zeigt: Seit jeher gehören zu politischen Machtkämpfen auch Propaganda und Desinformation, also Falschbehauptungen, die mit manipulativer Absicht verbreitet werden.

Zwei Entwicklungen verleihen ihnen jedoch eine nie gekannte Wirkmacht: soziale Netzwerke mit ihren Algorithmen und Filterblasen als Verbreitungsraum – und die Fortschritte Künstlicher Intelligenz. Mit KI-gestützten Tools braucht es keine Kenntnisse in Bildbearbeitung und Videoschnitt mehr, um mit wenigen Klicks und Prompts täuschend echte, auf Zielgruppen optimierte Falschinformationen zu erstellen.

Donald Trump und Wladimir Putin beim Weißwein, Frank-Walter Steinmeier wirbt für eine dubiose Finanzplattform, britische Polizisten knien vor Imamen nieder, eine besonders spektakuläre Explosion am Flughafen von Beirut – diese Szenen

haben drei Dinge gemeinsam: Sie haben sich so wie vermeintlich abgebildet nie zugetragen, sie wurden mit einschlägigen Kommentaren und Appellen in sozialen Netzwerken verbreitet, und das dpa-Faktencheck-Team hat sie als KI-generiert entlarvt.

Fakten sind das Fundament der Demokratie

Solche Falschinformationen haben Folgen. KI-generierte Fakes verfestigen die wachsende Skepsis gegenüber Medien und demokratischen Institutionen. Bürgerinnen und Bürger lassen sich von manipulierten oder frei erfundenen Bildern beeinflussen – oder gelangen zu der Überzeugung, dass man gar nichts mehr glauben kann. Beides hat das Potenzial, fruchtbare politische Debatten zu verhindern und eine Gesellschaft zu polarisieren. Fakten sind das Fundament der Demokratie. Aber auch Unternehmen bekommen zu spüren, wenn Fakes Glaubwürdigkeit kosten und dem Image schaden.

Wir bei der dpa unterstützen Medienhäuser und andere Akteure dabei, sich gegen die Flut an Desinformation und ihre Folgen zu stemmen. Seit 1949 sind wir den Fakten verpflichtet – heute gehört zu dieser Mission auch, mit journalistischer Expertise und technologischer Innovation neue Wege zu gehen, um mit den Fortschritten der KI mitzuhalten. Der Bedarf an unabhängiger Verifikation wächst sowohl in der nachrichtlichen Berichterstattung als auch in Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen.

Unser internationales Faktencheck-Team

- überprüft im aktuellen Nachrichtengeschäft laufend, ob kursierende Bilder authentisch sind und Behauptungen den Fakten entsprechen
- monitort soziale Netzwerke, um Desinformation und Kampagnen frühzeitig zu entdecken
- unterstützt individuell bei Recherchen und im Faktencheck – sowohl aktuell und live als auch für längerfristige Projekte
- teilt die Erfahrung in Verifikation, digitaler Recherche und KI-Einsatz in Trainings und macht mit Werkzeugen vertraut, mit denen sich Falschinformationen entlarven lassen

- vermittelt Medien- und KI-Kompetenz gemeinsam mit Partnern in die Breite der Bevölkerung

KI als Werkzeug der Verifikation – mit Grenzen

Für das Handwerk der Verifikation können KI-Tools auch eine große Hilfe sein – wie für den Journalismus insgesamt. Sie unterstützen beim Transkribieren und Übersetzen. Sie assistieren bei der Bildanalyse, indem sie etwa Menschen identifizieren, Flugzeugtypen bestimmen und gezeigte Orte über Kartendienste lokalisieren. Die Tools erleichtern die Auswertung von Debattenbeiträgen und umfangreichen Texten oder Datensammlungen. Wichtig dabei: Am Ende der Kette muss immer ein Mensch die Ergebnisse kontrollieren und einordnen.

Expertinnen und Experten arbeiten an Methoden, mit KI-gestützten Programmen sogenanntes Coordinated Inauthentic Behaviour oder auch Coordinated Sharing Behaviour in sozialen Netzwerken zu entdecken. Das sind auffällige Muster beim Verbreiten von Inhalten und in der Interaktion von Accounts, hinter denen allzu häufig keine authentischen Nutzer mehr stecken, sondern Netzwerke aus Bots und bezahlten Akteuren. Sie täuschen vor, dass viele Menschen eine bestimmte Meinung vertreten – und beeinflussen damit den Blick von Nutzerinnen und Nutzern auf die vermeintliche Wirklichkeit.

Zahlreiche Anbieter werben damit, dass ihre Produkte KI-generierte Texte und Bilder erkennen. Es locken ein riesiger Markt und ein einträgliches Geschäft mit Lizenzen. Bei dpa sind wir – bisher – überzeugt: KI-gestützte Erkennungstools können bei news-relevanten Themen journalistische Expertise und geschultes logisches Denken noch nicht ersetzen.

„Wir bei der dpa unterstützen Medienhäuser und andere Akteure dabei, sich gegen die Flut an Desinformation und ihre Folgen zu stemmen.“



Die Anwendungen lassen sich überlisten und spucken falsch positive und falsch negative Bewertungen aus. Sie geben oft nur eine Wahrscheinlichkeit an und machen die Kriterien der Bewertung nicht transparent, was für die Beweisführung journalistischer Faktenchecks wenig hilfreich ist. Oft verschwinden sie genauso schnell wieder vom Markt, wie sie dort aufgetaucht sind. Zuverlässige Verifikation bleibt daher ein Handwerk.

Einfacher wird es nicht: Während frühere Fakes leicht an anatomischen Fehlern oder anderen Ungereimtheiten erkennbar waren, verbessert sich die Qualität dieser Fälschungen rasant. Noch gibt es zum Beispiel Schwächen bei der Darstellung von Schriftzeichen und Details – doch damit dürfte bald Schluss sein. Die Herausforderung für die journalistische Verifikationsarbeit wächst. Wir investieren permanent in das Know-how unseres Faktencheck-Teams, um neuen Manipulationstechnologien einen Schritt voraus zu bleiben. Übrigens: Neben diesen Deep Fakes spielen auch Cheap Fakes weiterhin eine große Rolle in der Desinformation. Sie sind eigentlich leicht zu entlarven – erzielen auf Social Media aber trotzdem Wirkung, wie die Reaktionen zeigen.

„Wir investieren permanent in das Know-how unseres Faktencheck-Teams, um neuen Manipulationstechnologien einen Schritt voraus zu bleiben.“

KI-Fakes kosten den Journalismus Vertrauen

Je realistischer Fakes allerdings werden, desto höher ist das Risiko für professionelle Redaktionen, sie in der Schnellebigkeit des Nachrichtengeschäfts nicht sofort zu erkennen. Ein Beispiel aus jüngster Zeit: Führende italienische Medien illustrierten ihren Bericht über den Besuch von Israels Premierminister Benjamin Netanjahu bei US-Präsident Donald Trump in Washington mit einem gefälschten Bild, das beide Politiker mit dem Unternehmer und Regierungsberater Elon Musk zeigt.

Ein genauer Blick auf das Fake-Foto hätte zwar gereicht, um KI-typische Fehler zu erkennen, auf den ersten Blick wirkte es aber überzeugend, zumal ein solches Dreiertreffen durchaus plausibel schien. Spott und Kritik waren die Folge. Solche Fehler kosten Vertrauen und schaden der Reputation. Vermeiden lassen sie sich nur, wenn Redakteurinnen und Redakteure regelmäßig geschult werden in den Techniken und Werkzeugen der Verifikation und den Chancen und Risiken der KI.

Die dpa bietet Schulungen für Medienhäuser 2025 unter anderem in Kooperation mit der Google News Initiative an, aber auch maßgeschneidert nach individuellen Kundenbedürfnissen – übrigens auch auf Englisch, Französisch und Niederländisch. Unsere Angebote, Medien im oft hektischen News-Alltag zu begleiten und über Fakes schnell zu informieren, bauen wir ständig weiter aus.

„Ein breites Verständnis für die Mechanismen von Social Media, KI und Desinformation ist notwendig, um sich im digitalen Zeitalter kompetent durchs Netz zu bewegen.“

KI-Kompetenz vom Teenager bis zur Seniorin

Im Social-Media-Zeitalter reicht es aber nicht mehr, wenn Redaktionen resilient sind gegen KI-generierte Desinformation. Denn was Menschen über soziale Netzwerke erreicht, geht nicht durch eine journalistische Prüfung. User Generated Content will allzu oft nicht informieren, inspirieren oder unterhalten, sondern Stimmung machen und manipulieren – denn was heftige Reaktionen hervorruft, klickt gut und wird vom Algorithmus begünstigt. Die Gefahr, dass sich durch KI-generierte Falschinformationen eine zunehmende Skepsis gegenüber Medien und demokratischen Institutionen verfestigt, ist real.

Dagegen hilft nur Medienkompetenz, und das heißt inzwischen auch: KI-Kompetenz. Von Schülerinnen und Schülern, die das erste Smartphone bekommen, über ihre Eltern und Lehrkräfte bis zu Seniorinnen und Senioren: Ein breites Verständnis für die Mechanismen von Social Media, KI und Desinformation ist notwendig, um sich im digitalen Zeitalter kompetent durchs Netz zu bewegen.

Auch hier sehen wir uns als dpa in der Pflicht. Wir haben unsere Angebote zur Medienkompetenz gemeinsam mit verschiedenen Partnern stark ausgebaut, die Initiative #UseTheNews und das Faktencheck-Team ergänzen sich dabei. Ein Beispiel: Im Teen Fact-Checking Network (TFCN) werden junge Leute zwischen 14 und 19 Jahren von erfahrenen

Faktencheck-Profis dabei begleitet, Desinformation zu entlarven. In Social-Videos erklären die Teens, worauf es dabei ankommt, und werden so zu Botschafterinnen und Botschaftern für Gleichaltrige.

Fazit: Wachsamkeit und Medienkompetenz sind entscheidend

Die rasante Entwicklung von Künstlicher Intelligenz bietet dem Journalismus und der Gesellschaft ungeahnte Möglichkeiten. Sie stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen. Während KI-generierte Desinformation das Vertrauen in Medien und demokratische Institutionen untergräbt, bietet die gleiche Technologie auch Werkzeuge zur Verifikation. Entscheidend ist, dass Journalisten, Medienhäuser und Bürger darauf vorbereitet sind, Manipulation zu erkennen und einzuordnen.

Hier sieht sich die dpa als Partnerin von Redaktionen und anderen Institutionen. Faktenbasierter Journalismus, kombiniert mit kontinuierlicher Weiterbildung und technologischer Innovation, bleibt der Schlüssel zur Bekämpfung von Desinformation. Gleichzeitig muss Medienkompetenz in allen Altersgruppen gestärkt werden. Denn nur eine gut informierte Öffentlichkeit kann eine Demokratie lebendig halten.

Teresa Dapp leitet das Faktencheck-Team der dpa und ist seit 2024 gleichzeitig Geschäftsführerin der Tochtergesellschaft dpa-infocom.



ANTAKYA 04.02.2024



Boris Roessler
dpa-Fotograf, Landesbüro
Frankfurt (Main)

Dort, wo dieses Foto entstanden ist, bin ich im Jahr zuvor noch durch meterhohe Trümmer von Wohnhäusern gelaufen, die beim Erdbeben innerhalb von Sekunden wie Kartenhäuser zusammengestürzt waren. In den Monaten danach hatten die Bagger ganze Arbeit geleistet und weite Teile des riesigen Gebiets vom Schutt befreit. Zurückgeblieben waren schlammige, unwirklich leer wirkende Areale, aus denen die wenigen noch stehenden Gebäude wie Fremdkörper in die Höhe ragten. Inmitten dieses riesigen Areals habe ich den winzigen Verschlag des Mannes aus der Entfernung zunächst für einen Haufen übriggebliebener Trümmer gehalten. Erst bei genauerem Hinsehen habe ich den Mann entdeckt, der vor seinem aus Brettern und Schrott zusammengezimmerten Unterstand auf einem Stuhl hockte und ins Nichts blickte. Es war kalt und hat genieselt, dennoch hat der Mann mir mit Händen und Füßen versucht zu erklären, dass um ihn herum einst Häuser gestanden haben. Im Nachhinein habe ich es sehr bedauert, kein Türkisch zu sprechen, denn ich bin mir sicher, dass der „Mann auf dem Stuhl“ mir noch viel mehr hätte erzählen können.



Ein Mann sitzt inmitten eines Abrissareals vor einer provisorischen Hütte, die ihm als Schutz vor der Witterung dient. Im türkischen Antakya waren bei dem verheerenden Erdbeben von 2023 unzählige Häuser zerstört oder beschädigt worden.



Ein Turmfalke hat eine Maus gefangen und hält sie mit seinen Krallen fest.

SIEVERS DORF 25.12.2024



Patrick Pleul
*dpa-Fotograf,
Frankfurt (Oder)*

Seit vielen Jahren ist die Ornithologie mein Hobby. Ich begeistere mich jeden Tag aufs Neue dafür. Am ersten Weihnachtsfeiertag 2024 zeigte sich endlich nach vielen Tagen mal wieder die Sonne. Also habe ich mir meine Kamera mit Teleobjektiv geschnappt und bin raus in den Wald gegangen.

Eigentlich hatte ich an diesem Tag gehofft, das langersehnte Bild von einem Wintergoldhähnchen, einem der kleinsten Vögel Europas, aufzunehmen. Leider ohne Erfolg.

Dafür beobachtete ich am blauen Himmel über mir einen Turmfalken. Dieser kreiste schon eine Weile über einer Wiese. Plötzlich stürzte er sich aus rund 50 Metern Höhe zu Boden und erbeutete dabei eine Maus. Zu meinem Glück drehte der Greifvogel mit der Maus zwischen seinen Krallen noch eine Runde über mir, bevor er mit seiner Beute im Wald verschwand.



Hendrik Schmidt
dpa-Fotograf,
Leipzig

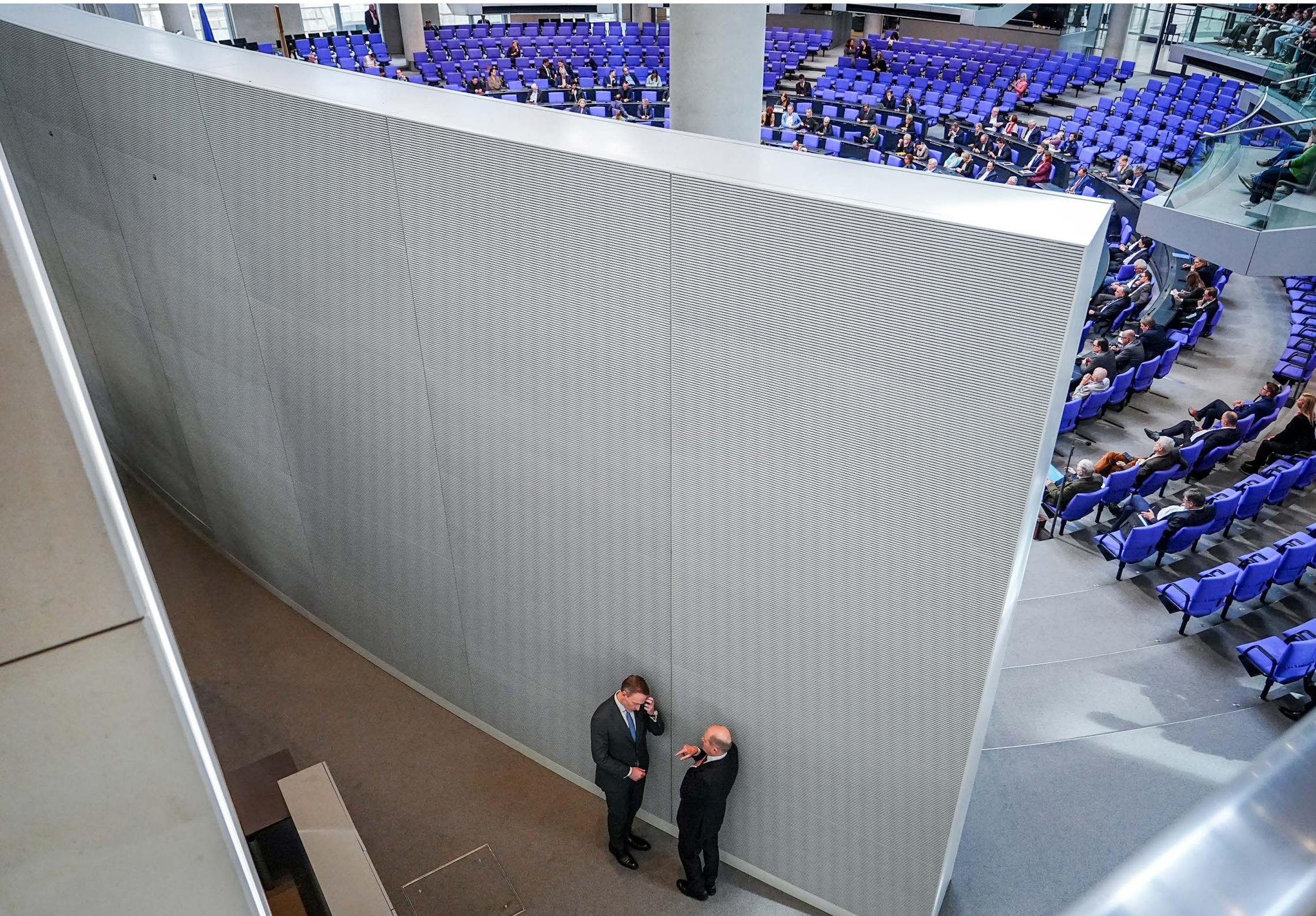
MAGDEBURG 20.12.2024

Freitag, 19.43 Uhr. Vier Tage vor Heiligabend. Das Abendbrot steht auf dem Tisch. Mein Telefon klingelt. „Hendrik, kannst du nach Magdeburg fahren? Ein Auto ist in eine Menschenmenge gefahren, mehr wissen wir im Moment nicht.“ Während ich meine Ausrüstung packe, verdichten sich die Informationen für einen Anschlag. Die 90 Minuten Fahrt kommen mir vor wie in einem schlechten Traum. Zivilfahrzeuge der Polizei rasen in irrem Tempo an mir vorbei, die Nachrichten im Radio kennen nur ein Thema. Als ich in der Stadt ankomme, herrscht eine seltsame Stimmung. Polizei steht schwerbewaffnet um den Tatort, lässt niemanden mehr in die Nähe. Es folgen Pressestatements eines Ministerpräsidenten, den ich nie emotionaler erlebt habe. Einer Oberbürgermeisterin, die von Tränen überwältigt wird. Wir kennen Bilder von solchen Anschlägen. Bisher schien das weit weg. Jetzt war es hier. Nach ersten Fotos, die im Chaos noch möglich waren, blieb irgendwann nur der Blick auf einen leeren, abgesperrten Weihnachtsmarkt. Wo steht das Tatfahrzeug? Viele Kolleginnen und Kollegen, auch ich, fingen an zu suchen.

Irgendwann sehe ich in der Dunkelheit, weit weg, das Auto an einer Kreuzung. Durch mein starkes Teleobjektiv kann ich sehen, wie die Spurensicherung an dem Wagen beschäftigt ist. Ich fotografiere und filme die Szene. Professionell, wie wir das in unserem Beruf gewohnt sind – man funktioniert – äußerlich. Innerlich bin ich geschockt. Später weiß man, fünf Frauen im Alter von 45, 52, 67 und 75 Jahren sowie ein neunjähriger Junge starben. Knapp 300 wurden verletzt.



Die Spurensicherung arbeitet an dem Auto, mit dem ein Attentäter in eine Menschenmenge auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt gerast ist. Sechs Menschen starben bei dem Anschlag.



Finanzminister Christian Lindner (FDP) und Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) unterhalten sich im Bundestag während einer Debatte.

BERLIN 20.03.2024



Kay Nietfeld

Stellvertretender Bundes-
politischer Fotokoordinator,
Zentralredaktion Berlin

Am 20. März 2024, nach der Regierungserklärung des damaligen Bundeskanzlers Olaf Scholz zum bevorstehenden EU-Gipfel mit dem zentralen Thema Ukraine-Krieg, ist dieses Foto im Bundestag entstanden. Während die Debatte im Plenum weiterläuft, suchen Olaf Scholz und Bundesfinanzminister Christian Lindner das kurze, vertrauliche Gespräch abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit. Hinter einer freistehenden Wand, abgeschirmt von den Blicken der Bundestagsabgeordneten, sprechen der Kanzler und sein Minister miteinander.

Was macht dieses Foto besonders? Das weit aufgefassste Bild zeigt die beiden Politiker recht klein, dennoch gut erkennbar hinter der großen Stellwand, aber trotzdem als Teil des Bundestagsplenums. Ein seltener Moment inmitten der politischen Bühne. Nach der Entlassung Lindners durch den Bundeskanzler und dem damit verbundenen Aus der Ampelkoalition hat dieses Foto noch einmal an Bedeutung für das politische Jahr 2024 gewonnen. Das Bild wurde als bestes bundespolitisches Foto mit dem Rückblende-Fotopreis ausgezeichnet.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Daniel Schöningh, Vorsitzender

CEO der Ippen-Mediengruppe, München
(Aufsichtsratsvorsitzender ab 25.6.2024)

David Brandstätter, Vorsitzender

Geschäftsführer der Main-Post GmbH, Würzburg
(bis 25.6.2024)

Dr. Laurent Fischer, stellv. Vorsitzender

Verleger und Herausgeber der Nordbayerischer Kurier
Zeitungsverlag GmbH, Bayreuth

Valdo Lehari jr., stellv. Vorsitzender

Verleger und Geschäftsführer der Reutlinger
General-Anzeiger Verlags-GmbH & Co. KG, Reutlingen

Dr. Stephan Kolschen, Schriftführer

Geschäftsführender Gesellschafter der Ernst Brune GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft, Wilhelmshaven

Julia Becker

Vorsitzende des Aufsichtsrates der
FUNKE Mediengruppe GmbH & Co. KGaA, Essen

Herbert Dachs

Vorsitzender der Geschäftsführung der Medienholding
Süd GmbH, Stuttgart

Renate Dempfle

Geschäftsführerin der Main-Post GmbH, Würzburg
(ab 1.7.2024)

Thomas Düffert

Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der
MADSACK Mediengruppe, Hannover

Julia Jäkel

Hamburg

Joachim Knuth

Intendant des NDR, Hamburg

Frank Mahlberg

Chief Operating Officer BILD-Gruppe,
Axel Springer Deutschland GmbH, Berlin

Marco Maier

Geschäftsführer der Radio/Tele FFH GmbH & Co.
Betriebs-KG, Bad Vilbel

Holger Martens

Geschäftsführer der RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co.
KG, Ludwigshafen

Bettina Schausten

Chefredakteurin des ZDF, Mainz

Dr. Nadja Scholz

Programmdirektorin Deutsche Welle, Berlin

Achim Twardy

Hamburg

Birgit Wentzien

Chefredakteurin Deutschlandfunk, Köln

Johannes Werle

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Rheinische Post Mediengruppe GmbH, Düsseldorf

EHRENVORSITZENDE DES AUFSICHTSRATES

David Brandstätter

Würzburg
(ab 25.6.2024)

Karlheinz Röthemeier

München

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Bezüge.

GESCHÄFTSFÜHRUNG



Peter Kropsch

Vorsitzender der
Geschäftsführung



Andreas Schmidt

Geschäftsführer,
Finanzen, Logistik,
Recht und IT



Matthias Mahn

Geschäftsführer
(bis 30.6.2024)

CHEFREDAKTION



Sven Gösmann

Chefredakteur



Silke Brüggemeier

Stellvertretende
Chefredakteurin
und Chefin Visuelles



Astrid Maier

Stellvertretende
Chefredakteurin und
Chefin Strategie



Jutta Steinhoff

Stellvertretende
Chefredakteurin
und Chefin Netz



Antje Homburger

Stellvertretende
Chefredakteurin
und Chefin Aktuelles
(bis 30.6.2024)

PROKURISTINNEN UND PROKURISTEN



Kirsten Heinrichs

Chief Human Resources
Officer
(ab 1.1.2025)



Thorsten Matthies

Leiter Marketing
und Vertrieb



Michael Röseler

Leiter Finanzen und
Rechnungswesen
(ab 1.1.2025)



Caren Siebold

Chief Product Officer



Norbert Schmidt-Banasch

Chief Technology Officer,
Geschäftsführer
dpa-IT Services GmbH

LAGEBERICHT

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten, Bildmaterial, Audios, Grafiken und Videos jeder Art. Zu diesem Zweck garantiert ein enges Netz von Redaktionen und Korrespondentenbüros in Deutschland und der Welt eine eigene Nachrichtenbeschaffung, und zwar unparteiisch und unabhängig von Weltanschauungsfragen, Wirtschafts- und Finanzgruppen oder Regierungen. So schreibt es der Gesellschaftsvertrag der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH vor.

Die dpa beliefert mit diesem Material alle Arten von Medien: Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunksender und Onlineangebote. Auch Institutionen, Organisationen und Unternehmen gehören zu den Kunden von Deutschlands größter Nachrichtenagentur und stellen neben den Medien wichtige Ertragssäulen dar.

Mit seinen Diensten ist das Unternehmen im Wesentlichen im Inland tätig. Aus dem Inlands-kundenkreis stammen auch die rund 170 Gesellschafter der dpa. Dazu werden in mehr als hundert Ländern dpa-Dienste angeboten und vertrieben, sowohl in deutscher Sprache als auch auf Arabisch, Englisch und Spanisch sowie auf Französisch, Serbisch und Russisch. Dadurch trägt die dpa dazu bei, deutsche Themen und die deutsche Perspektive im Ausland zu verbreiten sowie die wichtigen Werte der Pressefreiheit und Unabhängigkeit zu fördern.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie schon das Vorjahr war auch 2024 von wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 0,2 % im Vergleich zu 2023. Damit setzte sich der wirtschaftliche Abschwung fort. Die deutsche Wirtschaft litt unter einer Kombination aus konjunkturellen und strukturellen Belastungen, darunter hohe Energiekosten, ein weiterhin erhöhtes Zinsniveau sowie unsichere wirtschaftliche Aussichten. Andererseits setzte der Bereich Information und Kommunikation seinen Wachstumskurs mit einem Zuwachs von 2,5 % fort. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage erreichte der Arbeitsmarkt 2024 einen neuen Höchststand. 46,1 Millionen Menschen waren erwerbstätig, was einem Zuwachs von 72.000 Personen (+0,2 %) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Beschäftigungsaufbau fand jedoch ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt.

Die Medienbranche befindet sich weiterhin in einem tiefgreifenden Wandel, der sowohl ökonomische als auch gesellschaftliche Herausforderungen mit sich bringt. Besonders die

klassischen Tageszeitungen stehen unter Druck, da der digitale Wandel ihre Reichweite und Bedeutung zunehmend beeinflusst. Dennoch bleiben sie für viele Menschen ein unverzichtbarer Bestandteil des Alltags. Insgesamt zeigt sich das Bild einer Branche, die sowohl ökonomisch als auch gesellschaftlich unter Druck steht. So kämpfen die klassischen Tageszeitungen weiterhin mit den Auswirkungen des digitalen Wandels. Obwohl laut Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (agma) immer noch fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung täglich Zeitungen liest, ging die Gesamtreichweite im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück, wie die ma 2024 zeigt. Zeitungen erreichten insgesamt 33,7 Millionen Menschen über 14 Jahren, was einer Leserschaft von 47,7 % der deutschsprachigen Bevölkerung entspricht (Vorjahr: 34,6 Millionen/49,4 %)

Die regionalen Abozeitungen bleiben mit Abstand die stärkste Gruppe, erreichen jedoch mit 28,1 Millionen Lesern pro Tag eine leicht geringere Reichweite als im Vorjahr (28,6 Millionen). Kaufzeitungen verzeichnen ebenfalls einen Rückgang und erreichen täglich 6,9 Millionen Leser (Vorjahr: 7,7 Millionen). Überregionale Abo-Zeitungen kommen auf 3,6 Millionen Leser pro Tag (Vorjahr: 3,8 Millionen).

E-Paper-Ausgaben von Zeitungen sind ein fester Bestandteil des Alltags vieler Leserinnen und Leser. Wie der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) berichtet, stieg die verkaufte E-Paper-Auflage im dritten Quartal 2024 um 9,12 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 2,93 Millionen Exemplare pro Erscheinungstag. Damit setzt sich der Wachstumstrend der digitalen Zeitungen ungebrochen fort.

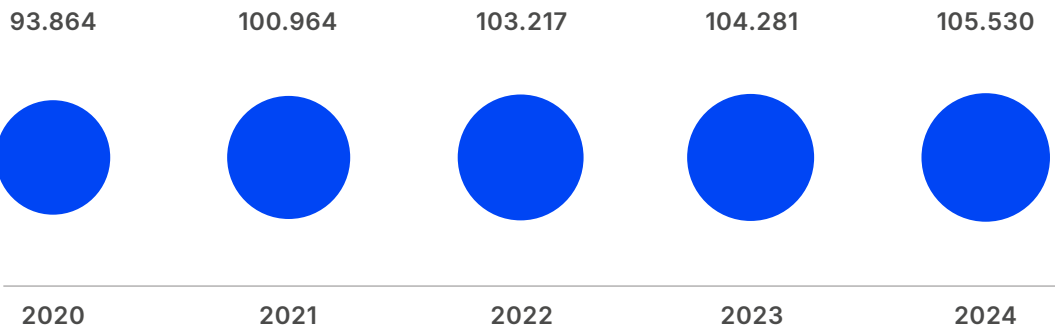
Mehr als 1,83 Millionen digitale Exemplare – und damit über 62 % der E-Paper-Auflage – werden im regelmäßigen Abonnement bezogen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 11 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders lokale und regionale Abonnementzeitungen dominieren den Markt mit 1,6 Millionen verkauften digitalen Exemplaren täglich. Überregionale Zeitungen kommen auf 330.254 digitale Verkäufe, während Kaufzeitungen 210.589 Exemplare absetzen.

Die Ergebnisse der ARD/ZDF-Medienstudie 2024 verdeutlichen, dass sich die Mediennutzung zunehmend in Richtung non-linearer und digitaler Angebote verschiebt. Die Menschen in Deutschland verbringen täglich durchschnittlich 384 Minuten (knapp sechseinhalb Stunden) mit Medien – das sind 28 Minuten weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf die abnehmende Nutzung linearer Medien wie Fernsehen und Radio zurückzuführen.

Die Nutzung des Internets bleibt auf einem hohen Niveau: Die tägliche Nutzung von Bewegtbildinhalten im Internet liegt stabil bei 51 %. Besonders die Mediatheken der Fernsehsender behaupten sich als feste Größe im Medienkonsum und erreichen eine gleichmäßige Verteilung über alle Altersgruppen hinweg. So nutzen 44 % der 14- bis 29-Jährigen und 45 % der 30- bis 49-Jährigen die Mediatheken mindestens wöchentlich.

Im Bereich Audio zeigt sich ein ähnliches Bild: Die lineare Radionutzung ist rückläufig (minus 4 Prozentpunkte auf 78 % wöchentliche Nutzung), während Podcasts und Musikstreamingdienste stagnieren.

UMSATZ IN TEURO



Trotz einer konjunkturell schwierigen Lage ist es der dpa GmbH 2024 gelungen, die Erlöse zu steigern und einen Jahresumsatz von 105,5 Millionen Euro zu erzielen.

Nach Angaben des Digitalverbands Bitkom hörten 2024 etwa 45 % der Deutschen ab 16 Jahren zumindest gelegentlich Podcasts – ein Wert, der dem Vorjahr (43 %) nahezu entspricht. Vor vier Jahren lag dieser Anteil noch bei 33 %. Besonders beliebt sind Podcasts bei jüngeren Menschen: In der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen hört rund die Hälfte (51 %) regelmäßig Podcasts. Auch bei den 30- bis 49-Jährigen liegt der Anteil mit 46 % auf einem ähnlichen Niveau. In der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen erreicht die Nutzung sogar 50 %. Bei den über 65-Jährigen sind es hingegen nur 35 %.

Der Reuters Institute Digital News Report 2024 zeigt, dass das Interesse an Nachrichten in Deutschland nach wie vor auf einem eher niedrigen Niveau liegt. Zwar ist der langfristige Abwärtstrend des Nachrichteninteresses mittlerweile leicht gebremst, dennoch geben nur 55 % der erwachsenen Internetnutzerinnen und -nutzer an, sich sehr oder extrem für Nachrichten zu interessieren – ein leichter Anstieg im Vergleich zu 2023 (52 %), aber weiterhin deutlich unter früheren Werten.

Besonders auffällig bleibt die sogenannte News Avoidance: 14 % der Befragten versuchen aktiv, Nachrichten zu vermeiden, während 69 % dies zumindest gelegentlich tun – ein Anstieg um vier Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Als Hauptgründe werden die überwältigende Menge an Nachrichten sowie die häufig negative Berichterstattung über Krisen, Kriege und Gewalt genannt. Gleichzeitig fühlen sich 41 % der Befragten von der schieren Menge an Nachrichten erschöpft, ein deutlicher Anstieg gegenüber 2019, als dies nur 26 % sagten.

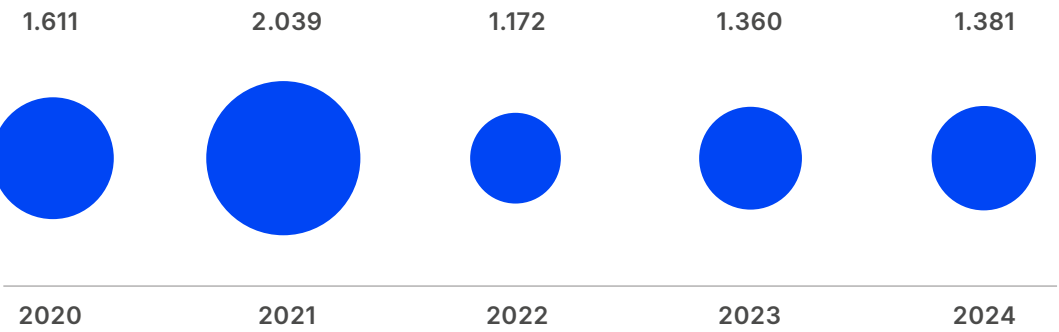
Trotz dieser Entwicklungen bleibt das Interesse an bestimmten Nachrichtentypen hoch: 58 % der Befragten wünschen sich mehr positive Nachrichten, 53 % interessieren sich für Berichte, die Lösungen aufzeigen, und 50 % legen Wert auf Nachrichten, die komplexe Themen verständlich erklären.

2024 war erstmals das Internet die wichtigste Nachrichtenquelle für die Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland: 42 % der Befragten nennen das Internet als ihre Hauptnachrichtenquelle, gefolgt von linearem Fernsehen mit 41 %. Besonders bei den 18- bis 24-Jährigen dominiert das Internet, wobei 35 % dieser Altersgruppe soziale Medien als ihre Hauptnachrichtenquelle angeben.

Das Vertrauen der Menschen in Deutschland in etablierte Medien hat sich auf das Niveau vor der Corona-Pandemie eingependelt. Laut der Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen, veröffentlicht im April 2024, gaben 44 % der Befragten an, den Medien bei wichtigen Themen wie Umweltproblemen, politischen Krisen oder Gesundheitsgefahren „eher“ oder „voll und ganz“ zu vertrauen. Dieser Wert entspricht nahezu dem Stand von 2019 (43 %) und liegt deutlich unter den Spitzenwerten während der Pandemie, als das Vertrauen aufgrund eines erhöhten Informationsbedarfs auf bis zu 56 % gestiegen war.

Das Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bleibt stabil und liegt bei 64 %, ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (62 %). Diese Mediengattung genießt weiterhin das höchste Vertrauen unter den Deutschen. Soziale Netzwerke und alternative Nachrichtenseiten bleiben mit Zustimmungswerten von unter 10 % weiterhin die am wenigsten vertrauenswürdigen Quellen.

JAHRESÜBERSCHUSS IN TEURO



Der Jahresüberschuss betrug 1,4 Millionen Euro und entsprach damit nahezu exakt dem Wert des vergangenen Jahres.

Gleichzeitig zeigt die Studie, dass die Skepsis gegenüber den Medien leicht zugenommen hat. 17 % der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die Medien die Bevölkerung „systematisch belügen“, ein Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren. Zudem glauben 23 %, dass Medien und Politik „Hand in Hand arbeiten“, um die Meinung der Bevölkerung zu manipulieren.

Die Bedrohung von Medienschaffenden bleibt weltweit ein ernstes Problem, sowohl durch physische Angriffe als auch durch digitale Übergriffe. Laut Reporter ohne Grenzen (RSF) wurden im Jahr 2024 insgesamt 54 Journalistinnen und Journalisten im Zusammenhang mit ihrer Arbeit getötet – ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (45). Besonders gefährlich war die Berichterstattung in Konfliktregionen wie dem Gazastreifen, wo allein seit Oktober 2023 mindestens 35 Medienschaffende ums Leben kamen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Journalistinnen und Journalisten in Krisengebieten weiterhin einem hohen Risiko ausgesetzt sind.

Die Zahl der weltweit inhaftierten Medienschaffenden bleibt alarmierend hoch. Zum 1. Dezember 2024 saßen 550 Journalistinnen und Journalisten aufgrund ihrer Arbeit im Gefängnis, was einen leichten Anstieg im Vergleich zu 2023 (521) darstellt. Besonders betroffen sind autoritäre Staaten wie China, Myanmar und Belarus, die zusammen für 266 Inhaftierungen verantwortlich sind.

Der Monitoring-Bericht von Media Freedom Rapid Response (MFRR) zeigt eine besorgniserregende Entwicklung. In der ersten Jahreshälfte 2024 wurden 72 Vorfälle von Verletzungen der Medienfreiheit in Deutschland registriert, die 116 Medienschaffende oder -einrichtungen betrafen. Diese Vorfälle umfassen Beleidigungen, Einschüchterungen, digitale Angriffe und körperliche Übergriffe, insbesondere bei Demonstrationen und Protestveranstaltungen.

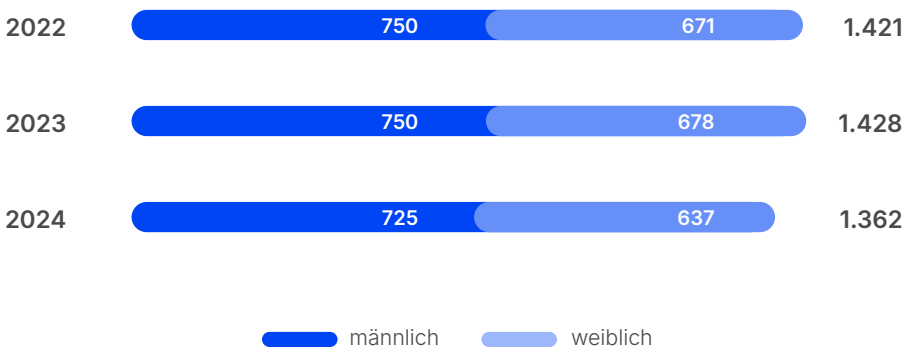
2. Geschäftsverlauf

Die Deutsche Presse-Agentur blickt auf ein ereignisreiches und herausforderndes Nachrichtenjahr 2024 zurück, das von bedeutenden politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt war. Der Bruch der Ampel-Koalition im November und die anschließende politische Neuordnung in Deutschland haben die Berichterstattung stark beeinflusst. Gleichzeitig sorgte die Wiederwahl von Donald Trump zum US-Präsidenten zusammen mit den anhaltenden Kriegen in der Ukraine und im Gazastreifen für weltweite Aufmerksamkeit und neue geopolitische Spannungen.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die dpa wichtige Fortschritte erzielen und ihre Position als Deutschlands größte Nachrichtenagentur weiter stärken. Ein konsequentes Kostenmanagement, stabile Umsätze im Kerngeschäft und Erfolge in den Wachstumsmärkten haben zu einer insgesamt positiven Bilanz beigetragen. Die Agentur hat sich erfolgreich weiterentwickelt und viele ihrer strategischen Ziele erreicht. Darüber hinaus ist es gelungen, sich mit den Arbeitnehmervertretungen auf einen wegweisenden Manteltarifvertrag zu einigen, der den wirtschaftlichen Gegebenheiten und der allgemeinen Marktlage entspricht.

Das Jahr 2024 war erneut von einer außergewöhnlich hohen Nachrichtenintensität geprägt. Die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in Deutschland, die Auswirkungen des

ENTWICKLUNG BESCHÄFTIGTENZAHLEN IM KONZERN
IM JAHRESDURCHSCHNITT



Klimawandels sowie die internationalen Konflikte forderten die Journalistinnen und Journalisten der dpa in besonderem Maße. Mit detaillierter Planung und einem engen Austausch mit den Kunden konnte die dpa die komplexen Anforderungen in Text, Bild, Ton und Video erfüllen und einen wesentlichen Beitrag zur Berichterstattung deutscher und internationaler Medien leisten.

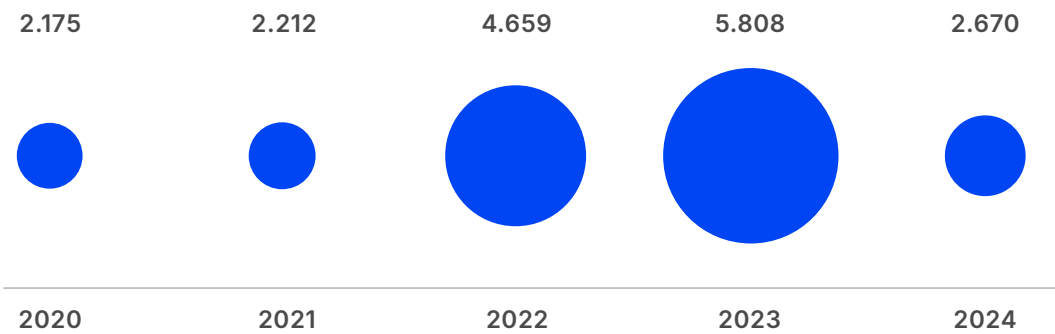
Das Berichtsjahr stand außerdem im Zeichen des 75-jährigen Bestehens der dpa. Gemeinsam mit ihren Gesellschaftern und Kunden feierte die dpa ein Dreivierteljahrhundert bewegte Mediengeschichte im Museum für Kommunikation und betonte die gesellschaftliche Bedeutung eines unabhängigen Nachrichtenjournalismus. Rund 300 Schülerinnen und Schüler verschiedener Berliner Schulen setzten sich beim Newscamp „Deine Nachrichten, Deine Zukunft“ mit Journalismus und Medien auseinander. In Workshops, Bühnenprogramm und verschiedenen Stationen ging es um Social-Media- und Nachrichtenkonsum sowie um Desinformation und Pressefreiheit. Zahlreiche Medienhäuser haben die ganztägige Jubiläumsfeier unterstützt. Darüber hinaus wurde im Berliner Newsroom das wissenschaftliche Standardwerk „Im Dienst der Nachricht“ vorgestellt. Medienhistoriker Hans-Ulrich Wagner erzählt darin die komplette Geschichte der dpa seit 1949.

Die dpa hat 2024 wesentliche Weichenstellungen im redaktionellen Bereich umgesetzt. An erster Stelle ist hier die tiefgehende Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen KI-Unternehmen You.com zu nennen. Das Unternehmen wurde vom weltweit anerkannten KI-Pionier Richard Socher gegründet. Als erstes großes Etappenziel wurde die Schaffung eines RAG-Modells für die dpa formuliert. RAG steht für Retrieval Augmented Generation. Redakteurinnen und Redakteure können damit besser und einfacher in dpa-Inhalten recherchieren, indem sie ihre Anfragen frei in menschlicher Sprache formulieren, wie sie es üblicherweise von anderen KI-Tools gewöhnt sind. dpa-news, die größte Plattform, über die dpa ihre Kunden mit Nachrichten versorgt, liefert nun textliche Zusammenfassungen aus, was einer deutlichen Verbesserung gegenüber der bisherigen Beitragslisten entspricht. Die Anwendung wurde den Kunden der dpa im ersten Quartal 2025 als neues Produkt zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die dpa innerhalb ihrer IT ein dreiköpfiges KI-Team aufgebaut, um die notwendigen Entwicklungen in diesem Bereich energisch voranzutreiben. Die zentrale Plattform dpa-news selbst ist seit 2024 in einer vollkommen erneuerten Form mit zahlreichen neuen Funktionalitäten auf dem Markt.

Ein weiterer Meilenstein in der digitalen Transformation der Agentur ist der Einsatz des neuen Produktionssystems Rubix in weiteren Bereichen der Redaktion. Nachdem erste dpa-Teams mit Rubix Erfahrung gesammelt haben, wird mittlerweile ein großer Teil der dpa-Produktion auf diese Weise erstellt. Dabei verfolgt Rubix weiterhin einen klaren Digital-First-Ansatz und ermöglicht das vernetzte und organisationsübergreifende Arbeiten verschiedener dpa-Einheiten.

Auch im internationalen Bereich hat die dpa eine wichtige Weiterentwicklung angestoßen und zusammen mit der amerikanischen Nachrichtenagentur AP (Associated Press) den arabischsprachigen Dienst Global Arabic News Service gestartet. Der Dienst bündelt die europäische Perspektive der dpa mit der globalen Berichterstattung der AP und stärkt die unabhängige Berichterstattung in der arabischen Welt. Die Redaktion ist in einem gemeinsamen Hub in den dpa-Büros in Kairo organisiert.

INVESTITIONEN IN TEURO



Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag u. a. erneut in der Weiterentwicklung unserer Redaktions-, Archiv- und ERP-Systeme, dem Ausbau des Bildportals sowie Maßnahmen für die IT-Sicherheit und die Gebäudeinfrastruktur. Das Gesamtvolumen sank im Vergleich zu 2023 um 3,1 Millionen Euro auf 2,7 Millionen Euro, insbesondere aufgrund des Wegfalls der einmaligen Investitionen für den neuen Newsroom in Berlin.

Darüber hinaus hat die dpa ihre Anteile an der britischen Wirtschaftsnachrichtenagentur Alliance News von 3,9 % auf 10,7 % aufgestockt. Die dpa-Geschäftsführung sieht in diesem Engagement die Möglichkeit, die Aktivitäten der Agentur im Bereich der globalen Finanzinformationen gezielt auszubauen. Ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung zeigt das Projekt European Newsroom (enr), dem sich die Agenturen AMNA (Griechenland), ANP (Niederlande), CTK (Tschechien), PAP (Polen), Lusa (Portugal), Ritzau (Dänemark) und TT (Schweden) angeschlossen haben. Damit engagieren sich hier mittlerweile insgesamt 23 Nachrichtenagenturen. Ziel des 2022 gestarteten Projekts ist es, den Austausch unter Agenturjournalisten auf europäischer Ebene zu stärken und die Berichterstattung über EU-Themen zu bereichern. Der enr wird von der Europäischen Kommission gefördert.

Neben redaktionellen Innovationen und strategischen Weichenstellungen sind auch wesentliche Veränderungen am Personaltableau der dpa-Gruppe zu verzeichnen. Ausgeschieden aus der dpa-Geschäftsführung ist Geschäftsführer Personal und Recht Matthias Mahn. Matthias Mahn war seit 2002 für die dpa tätig, seit 2010 als Geschäftsführer. Seit Juli 2024 bilden Peter Kropsch als Vorsitzender der Geschäftsführung und Andreas Schmidt als Geschäftsführer Finanzen, Logistik, Recht und IT gemeinsam die Geschäftsführung des Unternehmens.

Mit Caren Siebold ist die neu geschaffene Position Chief Product Officer (CPO) aus unserer Sicht ideal besetzt. Sie war bisher Geschäftsführerin der dpa IT. Jetzt verantwortet sie das Produktportfolio der Agentur und steuert konzernweit die internen Prozesse zwischen Vertrieb, IT und Produktmanagement. Darüber hinaus ist Caren Siebold nun Prokuristin der dpa.

Teresa Dapp ist neue Geschäftsführerin der dpa-infocom. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer Jirka Albig lenkt sie in einer Doppelspitze die Arbeit der Tochtergesellschaft. Seit 2021 verantwortet Teresa Dapp das Faktencheck-Team und behält diese Funktion in Personalunion bei.

Auch im redaktionellen Bereich hat die dpa mehrere Führungspositionen neu besetzt. Unter anderem hat Stefanie Koller die neu geschaffene Position Head of Newsroom übernommen, Sophia Weimer komplettiert das fünfköpfige Nachrichtenchef-Team, Benedikt von Imhoff ist neuer Wirtschaftschef der Agentur, und Miriam Schmidt leitet die Panorama-Redaktion.

3. Lage
Ertragslage

Mit einem Jahresüberschuss von 1,4 Mio. Euro wurde die Ergebnisprognose trotz eines unter den Erwartungen liegenden Umsatzwachstums übertroffen. Dies resultiert zum Teil aus erneut über Plan liegenden Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie geringeren als geplanten Kosten bzw. Kosteneinsparungen in allen Bereichen. Ohne eine um 0,8 Mio. Euro über der Planung liegende Zuführung zur Unterstützungskasse wäre der Jahresüberschuss noch höher ausgefallen.

Der Umsatz der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH erhöhte sich 2024 um 1,2 Mio. Euro oder 1,2 % auf 105,5 Mio. Euro. Die geplante Umsatzsteigerung um 3,2 Mio. wurde damit

FINANZEN IN TEURO

	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	105.530	104.281	103.217	100.964	93.864
Abschreibungen des Anlagevermögens ¹⁾	2.634	2.760	2.746	2.620	2.866
Ergebnis vor Steuern	1.645	1.431	1.881	2.587	1.671
Jahresüberschuss	1.381	1.360	1.172	2.039	1.611
Bilanzsumme zum 31.12.	64.852	65.974	59.130	59.880	57.183
Investitionen ¹⁾	2.670	5.808	4.659	2.212	2.175
Eigenkapital	47.697	46.316	44.956	43.783	41.744
Anteil am Gesamtkapital	73,5 %	70,2 %	76,0 %	73,1 %	73,0 %
Cashflow	2.794	5.461	7	4.144	9.213

¹⁾ ohne Finanzanlagen

nur zum Teil erreicht. Der wesentliche Faktor des Umsatzanstiegs lag in der Integration der Digitalredaktion der dpa-infocom in die dpa-Zentralredaktion und der damit verbundenen Überführung der entsprechenden WebLine-Erlöse begründet. Ohne diese Übertragung, die zum 01.07.2024 erfolgte, hätte die dpa GmbH einen Umsatzrückgang zu verzeichnen gehabt.

Die Planabweichung resultiert insbesondere aus deutlich unter der Planung liegenden Erlösen im Bereich Custom Content.

Trotz weiterhin rückläufiger Auflagenhöhen im Printbereich ist es aufgrund der im Vorjahr abgeschlossenen Umstellung der Kunden auf das neue Preismodell gelungen, die Umsätze der klassischen Nachrichtendienste weitestgehend stabil zu halten, allerdings mit leichten Verschiebungen innerhalb der Dienste. Rückgänge waren hingegen beim dpa-Audiodienst, im Bildgeschäft, bei Custom Content sowie insbesondere durch den Wegfall eines Einmal-ertrags im Vorjahr zu verzeichnen.

Im Bildbereich war der Aktuelle Bildfunk ebenfalls von den Auflagenrückgängen betroffen, aber auch hier zeigte das neue Preismodell die erwarteten dämpfenden Effekte, sodass die Erlöse auf dem Niveau des Vorjahres lagen.

Im anhaltend schwierigen Segment der Bild-Zweitvermarktung ist es aufgrund des teils dramatischen Preisverfalls nicht gelungen, das Umsatzvolumen des Vorjahres zu halten. Hier ist ein Rückgang um knapp 0,2 Mio. Euro zu verzeichnen, der trotz großer Anstrengungen des Bildvertriebs nicht vermieden werden konnte. Aus der Perspektive der dpa-Gruppe insgesamt konnten die Bilderlöse durch Zuwächse bei der dpa Picture-Alliance jedoch kompensiert werden.

Der Bereich Custom Content konnte die Wachstumserwartungen nicht erfüllen und verzeichnete insbesondere im zweiten und dritten Quartal einen schmerzhaften Umsatzknick, der auch die Margen in diesem kostensensiblen Geschäft unter Druck gebracht hat. Hier wurden bereits sehr früh im Jahr gemeinsam mit den Kunden die Produktions- und Kostenstrukturen überprüft und verändert.

Dagegen entwickelten sich zwei Angebote der neuen Produktfelder sehr positiv. Zum einen verzeichnet das Digitale Publishing einen Zuwachs von rd. einer Viertelmillion Euro, und um nahezu den gleichen Betrag konnte auch der dpa-Videoservice zulegen, was nach den Anstrengungen der Vorjahre als besonders erfreulich hervorzuheben ist. Gegenläufig wirkt sich im Erlösfeld der neuen Produkte der o. g. Einmalerlös aus, sodass der Umsatz dieser Produktgruppe im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,5 Mio. Euro zurückgeht.

Die Erlöse aus Technik und Übermittlung blieben mit 1,9 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres, und auch beim Handelsgeschäft, speziell dem Vertrieb der Partnerprodukte von AP und dpa-AFX, konnte der Umsatz des Vorjahres stabil gehalten werden und liegt nach wie vor bei 4,1 Mio. Euro.

Die sonstigen Erlöse gingen um 0,5 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro zurück, wobei dieser Rückgang neben einigen kleineren Faktoren im Kern auf die erwähnte Integration der Digitalredaktion in die dpa GmbH und den damit einhergehenden Wegfall von Leistungsverrechnungen an die dpa-infocom GmbH zurückzuführen ist.

Ein ähnlich hoher Rückgang ist auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ersichtlich, wo im Vergleich zum Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie parallel dazu leicht rückläufige Fördermittel zu verzeichnen waren.

Mit 106,9 Mio. Euro (Vorjahr: 106,0 Mio. Euro) ergab sich damit eine um 0,9 Mio. Euro gestiegene betriebliche Gesamtleistung.

Der Materialaufwand stieg um 0,7 % bzw. 0,2 Mio. Euro auf 35,0 Mio. Euro, im Wesentlichen geprägt durch den Anstieg der Aufwendungen für IT- und andere bezogene Dienstleistungen bei gleichzeitigem Rückgang der umsatzgetriebenen Honoraraufwendungen im Bildbereich und bei Custom Content.

Im Jahr 2024 erhöhte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 1,1 Mio. Euro von 60,9 Mio. Euro auf 62,0 Mio. Euro.

Bei der Entwicklung des Personalaufwands wirken sich insbesondere die prozentuale Anpassung der Tarifgehälter um 5,0 % zum 1. November 2024 sowie die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie von 2.000 Euro pro Beschäftigten aus. Gegenläufig wirkt sich eine um 0,25 Mio. Euro geringere Sonderzuführung zur dpa-Unterstützungskasse sowie ein Rückgang der Beschäftigtenzahl um 10 Stellen aus.

Die Zahl der Beschäftigten sank im Jahresdurchschnitt auf nunmehr 706 (Vorjahr: 716). Darüber hinaus wurden durchschnittlich 51 (Vorjahr: 78) Aushilfen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Mitarbeitenden im Unternehmen hat sich kaum verändert und liegt wie im letzten Jahr bei rund 52 %. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich auf 164 (Vorjahr: 159).

Die Abschreibungen betragen 2,6 Mio. Euro und liegen damit 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 0,1 Mio. Euro auf 25,5 Mio. Euro zurück und konnten damit trotz des Sonderaufwands für die Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Sommerspiele sowie der auch noch 2024 in erheblichem Umfang angefallenen Baumaßnahmen am Standort Hamburg nahezu konstant gehalten werden. Dabei spielten die um 0,5 Mio. Euro gesunkenen Kommunikationskosten sowie die um 0,4 Mio. Euro gesunkenen Sonstigen Personal- und Verwaltungsaufwendungen, die das Ergebnis gezielter Sparmaßnahmen sind, eine entscheidende Rolle.

Das Finanzergebnis betrug 19,9 Mio. Euro nach 19,5 Mio. Euro im Vorjahr und stieg damit um etwa 2,0 %. Neben höheren Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit einem Plus von insgesamt 0,3 Mio. Euro reduzierten sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen nochmals um 0,1 Mio. Euro.

Daraus resultierte ein Ergebnis vor Steuern von 1,6 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 1,4 Mio. Euro und entspricht damit gerundet exakt dem Vorjahreswert.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss 2024 in Höhe von 1.381.041,60 Euro mit dem Gewinnvortrag per 01.01.2024 von 8.840.385,77 Euro zum Bilanzgewinn von 10.221.427,37 Euro zu addieren und auf neue Rechnung vorzutragen.

Die dpa betreibt neben ihrem Kerngeschäft eine Vielzahl von Geschäftsbereichen und neuen Geschäftsfeldern in selbständigen Tochtergesellschaften. Aufgrund der gewählten Struktur ist das Ergebnis der dpa in hohem Maße abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Ergebnisbeiträgen der i.d.R. über Gewinnabführungsverträge verbundenen Tochtergesellschaften sowie weiteren Beteiligungen. Im Jahr 2024 erzielten sie abermals hohe Jahresüberschüsse und lieferten insgesamt einen Ergebnisbeitrag ab, der mit 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro) einen neuen Höchstwert markiert.

Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags steuerte die news aktuell GmbH mit 10,3 Mio. Euro die größte Einzelsumme zum Erfolg der dpa-Gruppe bei. Der Rückgang des Jahresergebnisses wurde dabei gleichermaßen durch die schwierige Marktlage in einem wettbewerbsintensiven Umfeld und damit erstmals stagnierenden Umsätzen, aber auch durch Einmalaufwendungen im Zuge der Erneuerung der technischen Infrastruktur und des Produktportfolios belastet.

Der dpa Picture-Alliance GmbH gelang es 2024 erneut, im wettbewerbsintensiven Bildmarkt den Umsatz zu steigern und die Erlöse im Bereich der Rechteverfolgung sogar unerwartet deutlich auszubauen. Verbunden mit einem konsequenten Kostenmanagement konnte damit ein Beitrag zum Konzernergebnis erzielt werden, der mit 3,1 Mio. Euro nahezu doppelt so hoch ausfiel wie im Vorjahr.

Die Grafiktochter dpa-infografik GmbH konnte in einem weiterhin schwierigen Markt das Umsatzniveau des Vorjahres behaupten und so erneut ein positives und sogar knapp über dem Vorjahreswert liegendes Jahresergebnis von 70 TEuro erzielen.

Das Geschäftsjahr der dpa-infocom GmbH war geprägt von der geplanten Verlagerung der Digitalredaktion und der damit verbundenen Übergabe der Produktgruppe der „WebLines“ zur dpa GmbH zum 01.07.2024. Die infocom konnte das Jahr dennoch mit einem um 0,7 Mio. Euro über Plan liegenden Ergebnis abschließen, wofür insbesondere die Einheiten Faktencheck sowie Datenprodukte und -projekte verantwortlich zeichnen. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung betrug 3,1 Mio. Euro und erreichte damit nahezu Vorjahresniveau.

Die Dienstleistungsgesellschaft dpa-IT Services GmbH schloss das Geschäftsjahr durch nicht bzw. nur mit mehrmonatiger Verzögerung besetzte Planstellen deutlich unter Plan, aber dennoch auf einem etwas höheren Niveau als im Vorjahr ab, die Rufa Rundfunk-Agenturdienste GmbH und dpa English Services GmbH auf etwa gleichem Niveau. Der betriebliche Aufwand und damit das Ergebnis der dpa-IT wurde neben den zeitweilig unbesetzten Stellen auch von einer strukturellen Veränderung der Geschäftsführung und einem moderaten Tarifabschluss positiv beeinflusst.

Die Rufa und die English Services waren vor allem geprägt durch eine kontinuierliche Fortführung der Geschäftsaktivitäten auf nahezu gleichbleibendem Kostenniveau.

Der dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH, an der die dpa GmbH mit 76 % beteiligt ist, gelang es im abgelaufenen Jahr trotz eines angespannten Marktumfeldes, den Umsatz mit 5,1 Mio. Euro leicht zu erhöhen und dabei auch den Gewinn um 0,1 Mio. Euro auf nun 0,9 Mio. Euro zu steigern.

Die mecom Medien-Communications-Gesellschaft mbH (50 % unmittelbare dpa-Beteiligung und 10 % mittelbare Beteiligung) konnte das durch erhebliches Projektgeschäft im Geschäftsfeld der geschützten Netze geprägte Umsatzniveau der Vorjahre in Summe nicht halten. Erfreulicherweise gelang es aber durch die Inbetriebnahme von zentralen Produktkomponenten und zusätzlichen Feststationen, die nachhaltigeren MoWas-Betriebserlöse um über 1 Mio. Euro gegenüber 2023 zu steigern. Die mecom erreichte damit einen ordentlichen Jahresüberschuss von 1,3 Mio. Euro, blieb aber unter dem Strich erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahreswert von 1,8 Mio. Euro.

Die awp Finanznachrichten AG (50 % dpa-Beteiligung) entwickelte sich 2024 abermals sehr positiv. Die zu beobachtenden Veränderungen der schweizerischen Finanzbranche waren zwar spürbar, aber es gelang abermals, das Jahr mit einem kleinen Umsatzwachstum und einem auf Vorjahresniveau liegenden Gewinn von 1,8 Mio. CHF abzuschließen.

Die news aktuell (Schweiz) AG musste dagegen einen Umsatzrückgang hinnehmen und konnte verbunden mit Einmalaufwendungen für die Neuaufstellung der Unternehmensleitung das Ergebnis des Vorjahres nicht halten. Nach 0,5 Mio. CHF betrug der Überschuss 2024 nunmehr nur noch 0,3 Mio. CHF.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 1,1 Mio. Euro auf 64,9 Mio. Euro (Vorjahr 66,0 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite blieben die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen nahezu unverändert. Die Investitionen von 2,7 Mio. Euro überstiegen die Abschreibungen von 2,6 Mio. Euro nur leicht. Die Finanzanlagen waren aufgrund von Abgängen bei den Wertpapieranlagen leicht rückläufig und beliefen sich zum Stichtag auf 26,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,7 Mio. Euro).

Die Investitionssumme (ohne Finanzanlagen) fiel im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Mio. Euro geringer aus. Während der Schwerpunkt der Investitionen im vergangenen Jahr noch auf Investitionen in Gebäudeeinrichtung und Gebäudetechnik lag, waren die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr in diesem Bereich deutlich rückläufig. Neben Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen größere Investitionen entgeltlich erworbene Software und Softwarelizenzen.

Im Finanzanlagevermögen ist mit 0,2 Mio. Euro der Erwerb zusätzlicher Anteile an der Alliance News Ltd., London, zu nennen.

Das Umlaufvermögen blieb per Saldo auf dem Niveau des Vorjahres. Um 2,4 Mio. Euro geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen standen ein Anstieg bei den Guthaben bei Kreditinstituten (+1,7 Mio. Euro) und bei den sonstigen Vermögensgegenständen um 0,6 Mio. Euro gegenüber.

Auf der Passivseite wirkte sich insbesondere der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 2,9 Mio. Euro aus. Das Eigenkapital veränderte sich in Höhe des erzielten Jahresergebnisses um 1,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote stieg zum Bilanzstichtag auf 73,5 % (Vorjahr 70,2 %) an.

Mit liquiden Mitteln in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro) besteht eine nach wie vor solide finanzielle Basis. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (inklusive Erträgen aus Ergebnisabführungen und Beteiligungen) in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,5 Mio. Euro).

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens durch die Geschäftsführung als gut eingeschätzt.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Entlang unserer Unternehmensstrategie wurden das interne Steuerungssystem ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Das Ziel ist die nachhaltige Steigerung der Profitabilität und damit verbunden auch die Steigerung des Unternehmenswertes. Daraus abgeleitet ergeben sich als wichtigste Steuerungsgrößen der Umsatz und der Jahresüberschuss.

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir aus organischem Wachstum angesichts anhaltender Auflagenverluste und damit verbundener Erlösstagnation im Kernmarkt nur einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Das in der Planung ausgewiesene Umsatzwachstum von rund 3,4 Mio. Euro kommt überwiegend aus der erstmals ganzjährig wirksamen Verlagerung der WebLine-Produkte der dpa-infocom zur dpa-Muttergesellschaft im Zuge der geplanten Integration der Digitalredaktion in die dpa-Zentralredaktion zum 1. Juli 2024. Darüber hinaus wird u. a. auch bei den neueren Produkten wie Custom Content und dpa-Video mit weiterem Wachstum gerechnet.

Aufgrund steigender Aufwendungen durch umsatzgetriebene Kostenpositionen und anstehende Tarifierungsanpassungen sowie in Summe deutlich sinkender Ergebnisbeiträge der

Tochtergesellschaften, insbesondere durch die Verlagerung der WebLine Dienste bei der dpa-infocom, rechnen wir damit, einen Jahresüberschuss von etwa 1,0 bis 1,2 Mio. Euro zu erzielen.

Beim Personalaufwand ist zu berücksichtigen, dass eine um EUR 0,2 Mio. höhere Zuführung zur Unterstützungskasse geplant wurde und dass das Vorjahr durch die Inflationsausgleichsprämie belastet wurde.

Inwieweit das tatsächlich am Markt zu erzielende Umsatzplus dann schlussendlich das im Budget prognostizierte Umsatzwachstum widerspiegelt und damit das Jahresergebnis der dpa beeinflusst, bleibt angesichts der eingetrübten Konjunkturaussichten abzuwarten.

Perspektivisch gehen wir aber auch für das Jahr 2026 von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus und rechnen unter dem Strich mit einem Jahresüberschuss in ähnlicher Höhe wie 2025. Inwieweit wir daran festhalten können, wird sich aus der weiteren Entwicklung der Wirtschaftslage und nicht zuletzt aus den Ergebnissen der dann wieder anstehenden Verhandlungen mit den Tarifpartnern ergeben.

2. Chancen- und Risikobericht

In einem insgesamt herausfordernden Marktumfeld setzt die dpa-Gruppe weiterhin auf Transformation und Wandel, um ihren Kunden passende und Nutzen schaffende Produkte und Services zu bieten. Dafür hat die dpa eine neue Mittelfriststrategie erarbeitet, die als Guideline für die Geschäftstätigkeit der kommenden Jahre dient. Die Strategie trägt den Titel „Adapt to Grow“ und wurde von den Führungskräften des Konzerns in mehreren Sitzungen gemeinsam entwickelt. Im Mittelpunkt stehen die Themen Künstliche Intelligenz, Video und digitale Exzellenz. Dabei setzt die dpa-Gruppe auf den Ausbau verifizierter, multimedialer Inhalte, Datenkompetenz und neue Beratungsleistungen, um zusätzliche Wachstumsimpulse zu schaffen. „Adapt to Grow“ ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Magic-Marketplace-Strategie.

Die dpa sieht in einer ganzheitlichen Betrachtung der Geschäftstätigkeit den Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Dazu gehört auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung. 2024 hat die dpa ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Obwohl das Unternehmen noch nicht der Berichtspflicht untersteht, hat die Agentur verschiedene Kennzahlen sowie Initiativen und Ziele offengelegt. Auch hat die dpa erstmals ihre Wertschöpfungsketten systematisch untersucht und transparent gemacht. Außerdem ist das Thema Nachhaltigkeit stärker als bisher in den Geschäftsprozessen des Unternehmens verankert worden.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die fortlaufende Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen. Hierzu müssen Unternehmen ihre Belegschaft befähigen, mit den neuesten Technologien Schritt zu halten. Ein entscheidender Grundstein hierfür wurde mit der Kooperation mit You.com gelegt, um durch generative KI verifizierten und faktentreuen Journalismus zu unterstützen und zu bereichern. In der Schaffung eines RAG-Modells, das die Inhalte der dpa für eine KI-basierte Nutzung aufbereitet, liegen große Chancen

für die Agentur. Das gemeinsam mit You.com entwickelte RAG wird sich einerseits positiv auf die Arbeitsweise der eigenen Redakteurinnen und Redakteure auswirken. Andererseits ergeben sich Chancen daraus, dass diese Anwendung den Kunden als neues Produkt zur Verfügung gestellt wird. Mit dem Ziel, die Organisation und Belegschaft erfolgreich durch die Veränderungen zu führen, ging schließlich das interne Führungskräftenachwuchs-Programm „dpa steps“ mit angepasstem Konzept in eine neue Runde. Für das Jahr 2025 ist der Ausbau einer internen „dpa Academy“ für die Unternehmensgruppe geplant, um durch gezielte interne Personalentwicklung flexibel und agil auf die sich schnell verändernden Marktbedingungen zu reagieren.

Mit der Schaffung eines neuen Vertriebsbereiches stärkt die dpa das Partnermanagement und die Betreuung institutioneller Kunden. Das Team Public Policy und Platform Partnerships steuert die Kundenbeziehungen zu Regierungen, Parlamenten, Parteien, Behörden, öffentlichen Stiftungen und Organisationen sowie digitalen Plattformen. Im Mittelpunkt stehen die Weiterentwicklung von Partnerschaften und die schnellere Umsetzung kundenspezifischer Anforderungen. Mit der neuen Vertriebsstruktur sieht die dpa die Chance, das für diesen Wachstumsmarkt wichtige Beziehungsmanagement zu stärken und durch die Vernetzung der Aktivitäten zusätzliche Effektivität zu gewinnen.

Desinformation – ob gezielt oder unabsichtlich in die Welt gesetzt – stellt eine ernstzunehmende Gefahr für den gesellschaftlichen Diskurs dar. Die dpa hat ihre Tätigkeit im Bereich Factchecking weiter intensiviert und die Vernetzung mit anderen Faktencheckorganisationen vorangetrieben. Unter anderem konnte die Initiative Faktencheck24 fortgesetzt werden, in deren Rahmen verschiedene Trainings für Journalistinnen und Journalisten angeboten werden. Mit neuen Inhalten und einem KI-Schwerpunkt hat die dpa ein umfassendes und gleichzeitig niedrigschwelliges Schulungsprogramm für Journalistinnen und Journalisten erarbeitet. Außerdem hat die dpa zusammen mit ihren Partnern das Teen Fact-Checking Network (TFCN) ausgebaut, ein Toolkit für mehr Medienkompetenz für Schulen und andere Einrichtungen entwickelt, sich im Projekt FactCRISIS gegen Klima-Desinformation engagiert und an einer Kampagne zur Sensibilisierung für KI-generierte Inhalte teilgenommen.

Noch unklar ist, wie sich das Ende des Factcheckings auf Metas US-Plattformen auf den deutschen und europäischen Markt auswirken wird. Meta hatte im Januar 2025 angekündigt, in den USA die Zusammenarbeit mit unabhängigen Faktencheck-Organisationen zu beenden. In Europa wäre ein solches Vorgehen wesentlich schwieriger umzusetzen, da sich die regulatorischen Vorgaben in den EU-Ländern von der amerikanischen Praxis elementar unterscheiden.

Auch mit den Aktivitäten im „Jahr der Nachricht“ hat die dpa sich dafür eingesetzt, dass unabhängiger und überparteilicher Nachrichtenjournalismus auch in Zukunft eine Säule der Information unserer liberalen, demokratischen Gesellschaft ist. Zusammen mit verschiedenen Partnern aus der Medienbranche und Zivilgesellschaft wurden zahlreiche Aktivitäten mit dem Ziel initiiert, die Nachrichtenkompetenz junger Menschen zu fördern, damit diese die Informationen auch entsprechend einordnen können. Dazu zählten eine Kommunikationskampagne unter dem Claim „Nachrichten, die stimmen statt Stimmung machen“, von

einem Social News Desk produzierte Video- und Audio-Formate, regionale Newscamps für Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationsprojekte zwischen Partnerschulen und Lokalredaktionen. Tausende Jugendliche und junge Erwachsene wurden auf diese Weise mit Journalismus in Berührung gebracht.

Erstmals wurde 2024 auch ein dpa-Journalist bei der Arbeit getötet. Fotograf Anas Alkharboutli wurde Anfang Dezember durch den Angriff eines Kampfflugzeugs in der Nähe der syrischen Stadt Hama getötet. Er wurde nur 32 Jahre alt. Seine herausragende Arbeit ist international mehrfach gewürdigt worden. 2020 hat er die Young Reporter Trophy des renommierten französischen Prix Bayeux für Kriegsberichterstattung erhalten. Bei den Sony World Photography Awards gewann er 2021 die Kategorie Sports mit einer eindrucksvollen Bildserie über Kinder beim Karatetraining. In Erinnerung an einen hervorragenden und mutigen Journalisten hat die dpa zahlreiche Fotos von Anas Alkharboutli im Berliner Newsroom ausgestellt.

Der Tod von Anas Alkharboutli mahnt, dass Journalistinnen und Journalisten insbesondere in Kriegs- und Krisengebieten vielfältigen Gefahren ausgesetzt sind. Die dpa ist sich ihrer Verantwortung und ihrer Fürsorgepflicht gegenüber ihren Beschäftigten bewusst. Die Agentur stellt Sicherheitsausrüstung und psychologische Betreuung zur Verfügung, um einen bestmöglichen Schutz zu gewährleisten.

Ein weiteres Risiko, dem die dpa und ihre Beschäftigten ausgesetzt sind, liegt im Bereich der Informationssicherheit. Hackerangriffe und sonstige digitale Attacken können im Extremfall bedeuten, dass die Berichterstattung der dpa eingeschränkt oder erheblich erschwert wird. Die dpa arbeitet intensiv daran, den Schutz vor Angriffen kontinuierlich hochzuhalten und zu verbessern. Zusätzlich wurde während des Berichtsjahres die Abteilung für Informationssicherheit weiter ausgebaut und in den Strukturen der dpa verankert. Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Krisenübungen abgehalten, Informationssicherheitstrainings für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns durchgeführt und die internen Abläufe insgesamt weiter geschärft und konkretisiert.

Aktuell sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, deren Eintritt wahrscheinlich ist.

Trotz stabiler Zahlen für das Geschäftsjahr 2024 ist die dpa aufgrund der unsicheren Weltlage und den noch nicht absehbaren Auswirkungen der Politik der neuen US-Regierung unter Donald Trump zu höchster Wachsamkeit verpflichtet. Deren unmittelbare Folgen für den deutschen und europäischen Wirtschaftsraum sind noch nicht einzuschätzen. Die gedämpften wirtschaftlichen Erwartungen an 2025 unterstreichen die Notwendigkeit, vorausschauend und vorsichtig zu agieren und die strategischen Ziele konsequent zu verfolgen.

Jahresabschluss 2024

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA IN TEURO	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.744	2.485
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.695	9.711
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Maschinen und maschinelle Anlagen	3.178	3.250
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.282	4.442
	17.155	17.403
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.398	6.398
2. Beteiligungen	2.341	2.099
3. Wertpapiere	17.747	19.155
4. Sonstige Ausleihungen	0	32
	26.486	27.684
	46.385	47.572
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	7	7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.200	5.607
davon gegen Gesellschafter: TEuro 293 (Vorjahr: TEuro 610)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.721	6.573
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.265	1.681
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEuro 187 (Vorjahr: TEuro 196)		
	12.186	13.861
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.482	2.832
	16.676	16.700
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.792	1.702
	64.852	65.974

PASSIVA IN TEURO	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	16.465	16.465
Nennbetrag eigene Anteile	- 1.225	- 1.225
	15.240	15.240
II. Kapitalrücklage	499	499
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	21.737	21.737
IV. Gewinnvortrag	8.840	7.480
V. Jahresüberschuss	1.381	1.360
	47.697	46.316
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.118	3.495
2. Steuerrückstellungen	463	733
3. Sonstige Rückstellungen	4.760	4.211
	8.341	8.439
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	103	96
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.007	4.148
davon gegenüber Gesellschaftern: TEuro 7 (Vorjahr: TEuro 10)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	890	3.824
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.242	1.764
davon aus Steuern: TEuro 740 (Vorjahr: TEuro 802)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEuro 88 (Vorjahr: TEuro 56)		
	7.242	9.832
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.572	1.387
	64.852	65.974

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2024

IN TEURO	2024		2023	
1. Umsatzerlöse	105.530		104.281	
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.394		1.757	
davon aus Währungsumrechnung: TEuro 110 (Vorjahr: TEuro 111)				
		106.924		106.038
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	141		165	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.895		34.627	
		35.036		34.792
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	50.418		48.731	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.606		12.199	
davon für Altersversorgung: TEuro 2.632 (Vorjahr: TEuro 3.457)				
		62.024		60.930
5. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.634		2.760
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		25.466		25.619
davon aus Währungsumrechnung: TEuro 419 (Vorjahr: TEuro 437)				
		- 18.236		- 18.063
7. Erträge aus Beteiligungen	2.496		2.430	
davon aus verbundenen Unternehmen: TEuro 1.572 (Vorjahr: TEuro 1.605)				
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	17.231		16.988	
9. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	274		280	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11		55	
davon aus Abzinsung: TEuro 0 (Vorjahr: TEuro 49)				
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	61		199	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70		60	
davon aus Aufzinsung: TEuro 68 (Vorjahr: TEuro 60)		19.881		19.494
Ergebnis vor Steuern		1.644		1.431
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1		6
14. Ergebnis nach Steuern		1.643		1.425
15. Sonstige Steuern		263		65
16. Jahresüberschuss		1.381		1.360

ANHANG

Allgemeines

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 ist entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Bei der Bemessung der Nutzungsdauer (drei bis sieben Jahre für immaterielle Vermögensgegenstände und drei bis 15 Jahre für Sachanlagen sowie bis zu 50 Jahren für Gebäude) stellen wir auf die betrieblichen Erfahrungen ab, die sich weitgehend mit den Angaben in den steuerlichen AfA-Tabellen decken. In der Vergangenheit wurden teilweise steuerlich motivierte Abschreibungen gemäß § 254 HGB a.F. vorgenommen. Die Abschreibungsmethode auf bis zum 31.12.2009 zugegangene Altbestände wurde gemäß Artikel 67 Abs. 4 EGHGB beibehalten. Hieraus ergaben sich im Berichtsjahr in geringem Umfang höhere Abschreibungen. Auch für die künftigen Jahre werden hieraus keine erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen erwartet.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 250,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und ihr Abgang unterstellt. Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als EUR 250,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Einstandspreisen. Bei schwankenden Einstandspreisen werden gewogene Durchschnittspreise angesetzt, sofern nicht niedrigere Werte nach dem Niederstwertprinzip zu berücksichtigen sind.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden alle Posten, die vor mehr als einem Jahr fällig waren, zu 100 %

einzelwertberichtigt. Bei den übrigen Forderungen erfolgen bei erkennbaren Ausfallrisiken entsprechende Einzelwertberichtigungen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung (1 % Inland, 2 % Ausland) zu Forderungen ausreichend Rechnung getragen. Forderungen, die auf ausländische Währung lauten, werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

Ausgaben und Einnahmen, sobald sie Aufwendungen bzw. Erträge für künftige Perioden betreffen, werden als Rechnungsabgrenzungsposten aktivisch bzw. passivisch abgegrenzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Kostensteigerungen werden hierbei berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck, ein Rechnungszins auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts von 1,90 % (Vorjahr: 1,82 %) für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren und eine Anpassung der laufenden Renten von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung gemäß § 253 Abs. 6 HGB mit Zins auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts und Zins auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts führt zu einem Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR –12.746 (Vorjahr EUR 19.937). Dieser Betrag ist ausschüttungsgesperrt gem. § 253 Abs. 6 S. 2 HGB. Die Auswirkungen aus Änderungen des Abzinsungssatzes werden unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Darüber hinaus bestehen rückgedeckte Pensionszusagen, die gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert aus den Rückdeckungsansprüchen zu saldieren waren. Der Erfüllungsbetrag entspricht dem Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherung von TEuro 836 (Vorjahr: TEuro 846). Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von TEuro 29 mit Erträgen in Höhe von TEuro 10 verrechnet.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten, die auf ausländische Währung lauten, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2024 IN TEURO

	Anschaffungskosten			
	Stand		Stand	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	22.190	790	1	22.979
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	20.834	191	0	21.026
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.151	1.691	108	22.734
a) Maschinen und maschinelle Anlagen	11.688	663	0	12.352
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.462	1.028	108	10.382
	41.985	1.883	108	43.760
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.398	0	0	6.398
2. Beteiligungen	2.936	242	0	3.178
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	20.046	1.439	3.312	18.172
4. Sonstige Ausleihungen	32	0	0	32
	29.412	1.680	3.312	27.779
	93.587	4.353	3.421	94.519

Abschreibungen				Buchwert	
Stand		Stand		Stand	Stand
01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
19.705	531	1	20.235	2.744	2.485
11.124	206	0	11.330	9.696	9.712
13.458	1.897	82	15.272	7.462	7.693
8.438	735	0	9.173	3.179	3.250
5.020	1.162	82	6.099	4.283	4.443
24.582	2.103	82	26.602	17.157	17.404
0	0	0	0	6.398	6.398
837	0	0	837	2.341	2.099
891	29	493	425	17.747	19.155
0	32	0	32	0	32
1.727	61	493	1.294	26.486	27.684
46.014	2.695	576	48.131	46.387	47.574

ERLÄUTERUNG DER BILANZ		
ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		
1. dpa-infocom GmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	3.120
2. news aktuell GmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	1.199
3. dpa Picture-Alliance GmbH, Frankfurt am Main		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	236
4. dpa-infografik GmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	1.173
5. dpa-IT Services GmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	55
6. Rufa Rundfunk-Agenturdienste GmbH, Berlin		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	256
7. dpa English Services GmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	50
8. Agencia de Noticias dpa España, S.L., Madrid		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	172
Jahresüberschuss 2024	TEuro	0
9. dpa news international Ltd., Cork (ohne Geschäftstätigkeit)		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	782
Jahresüberschuss 2024	TEuro	0
10. dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH, Frankfurt am Main		76 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	2.450
Jahresüberschuss 2024	TEuro	881
11. mecom Medien-Communications-Gesellschaft mbH, Hamburg		60 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	6.485
Jahresüberschuss 2024	TEuro	1.334
12. UseTheNews gGmbH, Hamburg		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TEuro	51
Jahresüberschuss 2024	TEuro	9

Mit den Gesellschaften 1.–7. besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mittelbar gehaltene Anteile		
news aktuell (Schweiz) AG, Zürich		100 %
Eigenkapital 31.12.2024	TCHF	733
Jahresüberschuss 2024	TCHF	312

BETEILIGUNGEN		
1. awp Finanznachrichten AG, Zürich		50 %
Eigenkapital 31.12.2024	TCHF	3.252
Jahresüberschuss 2024	TCHF	1.837
2. Contiango GmbH, Ladenburg ¹⁾		8 %
Eigenkapital 31.12.2023	TEuro	708
Jahresüberschuss 2023	TEuro	24
3. Alliance News Limited, London		11 %
Eigenkapital 31.03.2024	TGBP	328
Jahresüberschuss 2023/2024	TGBP	86
¹⁾ Für die Contiango GmbH lag zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung noch kein Jahresabschluss für 2024 vor.		

WERTPAPIERE DES FINANZANLAGEVERMÖGENS
Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens werden in Ausübung des Bewertungswahlrechts nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB mit einem um TEUR 997 über dem beizulegenden Wert liegenden Buchwert ausgewiesen. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da die Gesellschaft plant, die festverzinslichen Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten, um 100 % des Nennwerts ausgezahlt zu bekommen. Damit ist die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer.
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Bei Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen TEuro 7.410 auf sonstige Forderungen (Vorjahr TEuro 7.585). Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen TEuro 298 (Vorjahr TEuro 34). Die Forderungen wurden mit Verbindlichkeiten in Höhe von TEuro 986 (Vorjahr TEuro 1.046) saldiert.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEuro 187 (Vorjahr TEuro 196) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. Dauervorschüsse und Hinterlegungen enthalten.

LATENTE STEUERN

Es wird vom Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB kein Gebrauch gemacht und auf den Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz verzichtet. Der nicht angesetzte Überhang aktiver Latenzen resultiert im Wesentlichen aus Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Es wurde mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % gerechnet.

ERGEBNISVERWENDUNGSBESCHLUSS UND ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gesellschafter beschlossen auf der 74. ordentlichen Gesellschafterversammlung am 25. Juni 2024, den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023 festzustellen und den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 1.360.444,66 Euro mit dem Gewinnvortrag per 01.01.2023 in Höhe von 7.479.941,11 Euro zum Bilanzgewinn in Höhe von 8.840.385,77 Euro zu saldieren und auf neue Rechnung vorzutragen.

	TEURO
Andere Gewinnrücklagen 31.12.2023	21.737
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	0
Andere Gewinnrücklagen 31.12.2024	21.737

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen betreffen mit TEuro 263 Rückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer des Jahres 2022 sowie mit TEuro 200 Rückstellungen für sonstige Steuern im Zusammenhang mit Risiken aus einer Betriebsprüfung.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TEURO

	31.12.2024	31.12.2023
Die sonstigen Rückstellungen entfallen auf		
Personalbereich	2.900	2.764
Prozess-/Rechtsrisiken	1.073	907
Bild-/Videobeschaffung	173	176
Übrige	614	364
	4.760	4.211

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, bis auf langfristige sonstige Verbindlichkeiten, die in Höhe von TEuro 554 (Vorjahr: TEuro 299) eine Restlaufzeit zwischen zwei und fünf Jahren und in Höhe von TEuro 600 (Vorjahr: TEuro 324) von mehr als fünf Jahren haben.

Bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von TEuro 890 (Vorjahr TEuro 3.824) entfallen TEuro 1.304 (Vorjahr: TEuro 2.789) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die mit Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von TEuro 414 (Vorjahr TEuro 765) saldiert wurden. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus noch sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEuro 1.800.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IN TEURO

	31.12.2024	31.12.2023
Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen		
bis ein Jahr	7.390	7.311
über ein Jahr bis unter fünf Jahre	23.549	22.704
über fünf Jahre	26.467	27.570
	57.406	57.585

Bestellobligo	TEuro	92
---------------	-------	----

Fehlbetrag aus Pensionsverpflichtungen mittelbar	TEuro	39.665
--	-------	--------

Die mittelbar von der dpa zugesagte Altersversorgung ist wie auch im Vorjahr nicht durch ausreichendes Kassenvermögen der dpa-Unterstützungskasse gedeckt.

Durch planmäßige Zuführungen und Sonderzahlungen wurden in den letzten 10 Jahren TEuro 26.243 zugeführt.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE IN TEURO

	2024	2023
Erträge aus Wortdiensten	67.291	64.815
Erträge Bild	15.761	16.034
Neue Produkte	10.343	10.824
Erträge Technik und Übermittlung	1.867	1.840
Erträge Handelsgeschäft	4.119	4.120
Sonstige Umsatzerlöse	6.234	6.727
Skontoaufwand (abzüglich)	85	79
Umsatzerlöse	105.530	104.281

Von den Umsatzerlösen entfallen auf Deutschland 90,0 % (Vorjahr 89,5 %), auf Länder der Europäischen Union 5,2 % (Vorjahr 5,0 %) und andere Länder 4,8 % (Vorjahr 5,5 %).

PERIODENFREMDE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge in Höhe von TEuro 380 (Vorjahr TEuro 569) und Aufwendungen von TEuro 224 (Vorjahr TEuro 237) an.

Die periodenfremden Erträge entfielen zu 46 % auf die Auflösung von Wertberichtigungen, zu 24 % auf die Auflösung von Rückstellungen und zu 28 % auf Erträge aus Anlagenabgängen. Die Vorjahreserträge entfielen zu 72 % auf die Auflösung von Rückstellungen und zu 17 % auf Erträge aus Anlagenabgängen.

Periodenfremde Aufwendungen betreffen in 2024 im Wesentlichen periodenfremde Rechnungen.

MATERIALAUFWAND IN TEURO

	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	141	165
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.895	34.627
	35.036	34.792

PERSONALAUFWAND IN TEURO

	2024	2023
Löhne und Gehälter	50.418	48.731
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	11.606 (2.632)	12.199 (3.457)
	62.024	60.930

Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung an die dpa-Unterstützungskasse e.V. in Höhe von TEuro 1.450 (Vorjahr TEuro 1.700).

BESCHÄFTIGTE

			2024	2023
	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt
Redakteure im In- und Ausland	277	201	478	480
Angestellte				
Redaktion	15	60	75	80
Verwaltung/ Vertrieb	39	84	123	125
	331	345	676	685
Volontäre	11	19	30	31
	342	364	706	716

Diese Durchschnittszahlen wurden anhand der Beschäftigtenzahlen am Ende eines jeden Quartals ermittelt. In den Durchschnittszahlen sind bis Juli 2024 drei Geschäftsführer enthalten. Ab Juli 2024 sind zwei Geschäftsführer enthalten.

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 51 (Vorjahr: 78) Aushilfen beschäftigt.

Von den Beschäftigten entfallen 164 auf Teilzeitkräfte (Vorjahr 159).

ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEuro 32 (Vorjahr: TEuro 0) auf eine Ausleihung sowie in Höhe von TEuro 29 auf Wertpapieranlagen (Vorjahr: TEuro 199).

ERTRAGSSTEUERN

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEuro 1.381 enthält Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEuro 1.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Peter Kropsch, Hamburg	(Geschäftsführer)
Andreas Schmidt, Wentorf	(Geschäftsführer)
Matthias Mahn, Hamburg (bis 30. Juni 2024)	(Geschäftsführer)

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a HGB wird unter Hinweis auf die Vorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesamtbezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung

Gem. § 285 Nr. 9b HGB Bezüge	Euro	182.604
Gebildete Pensionsrückstellung zum 31.12.2024	Euro	1.642.685

Konzernabschluss

Die dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf, der beim Bundesanzeiger zur Veranlassung der Offenlegung beim Unternehmensregister unter HRB 68431 eingereicht wird.

Wirtschaftsprüferhonorar

Die Angabe des Wirtschaftsprüferhonorars erfolgt gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss.

VORSCHLAG VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT
ZUR VERWENDUNG DES JAHRESERGEBNISSES

Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2024

in Höhe von	Euro	1.381.041,60
mit dem Gewinnvortrag per 01.01.2024 von	Euro	8.840.385,77
zum Bilanzgewinn in Höhe von	Euro	10.221.427,37

zu addieren und auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, 21. März 2025
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH

P. Kropsch (Vors.) A. Schmidt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB

unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Hand-

lungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 4. April 2025

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sabath	gez. Gramberg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

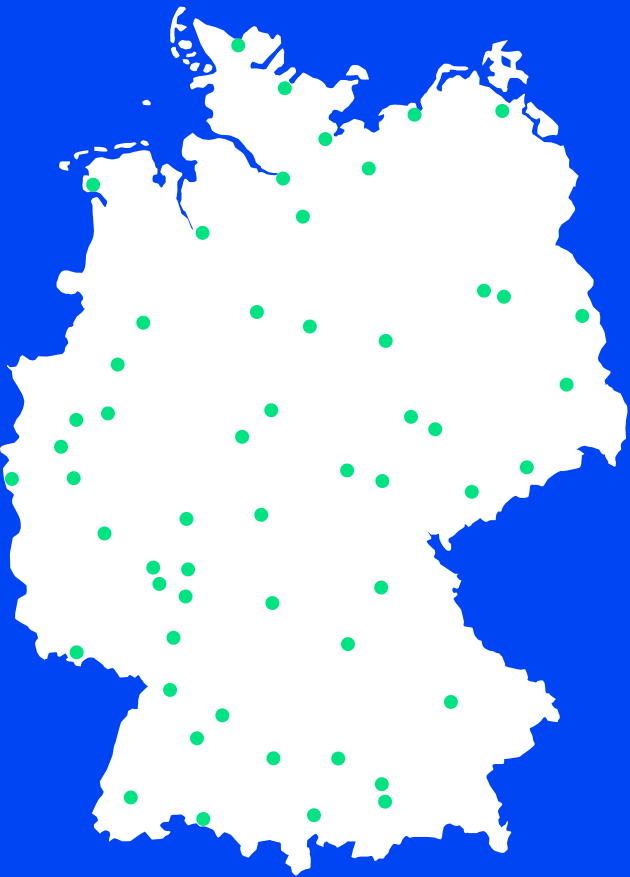
BETEILIGUNGSÜBERSICHT DPA DEUTSCHE PRESSE-AGENTUR GMBH – 31.12.2024

	unmittelbar	mittelbar
dpa-infocom GmbH, Hamburg	100 %	
news aktuell GmbH, Hamburg	100 %	
dpa Picture-Alliance GmbH, Frankfurt am Main	100 %	
dpa-infografik GmbH, Hamburg	100 %	
dpa-IT Services GmbH, Hamburg	100 %	
Rufa Rundfunk-Agenturdienste GmbH, Berlin	100 %	
dpa English Services GmbH, Hamburg	100 %	
Agencia de Noticias dpa España, S.L., Madrid	100 %	
dpa news international Ltd., Cork	100 %	
UseTheNews gGmbH, Hamburg	100 %	
dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH, Frankfurt am Main	75,76 %	
awp Finanznachrichten AG, Zürich	50,00 %	
mecom Medien-Communications-Gesellschaft mbH, Hamburg	50,00 %	7,58 %
Alliance News Limited, London	10,86 %	
Contiango GmbH, Ladenburg	8,37 %	
news aktuell (Schweiz) AG, Zürich		100,00 %

AUSZUG AUS DEM DPA-GESELLSCHAFTSVERTRAG

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgaben unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen durch Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- und Finanzgruppen und Regierungen.

54 dpa-Standorte
in Deutschland



DEUTSCHLAND

- Aachen
- Augsburg
- Bayreuth/Oberfranken
- Berlin
- Braunschweig
- Bremen
- Chemnitz
- Cottbus
- Darmstadt
- Dortmund
- Dresden
- Düsseldorf
- Emden
- Erfurt
- Essen
- Flensburg
- Frankfurt/Main
- Frankfurt/Oder
- Freiburg
- Fulda
- Gießen
- Göttingen
- Greifswald
- Halle/Saale
- Hamburg
- Hannover
- Karlsruhe
- Kassel
- Kempten
- Kiel
- Koblenz
- Köln
- Konstanz/Ravensburg
- Leipzig
- Lübeck
- Lüneburg
- Magdeburg
- Mainz
- Mannheim/Ludwigshafen
- München
- Münster
- Nürnberg
- Osnabrück
- Potsdam
- Rostock
- Sauerlach/Oberbayern
- Schwerin
- Straubing/Ostbayern
- Stuttgart
- Trier/Saarbrücken
- Tübingen
- Ulm
- Wiesbaden
- Würzburg



9

AMERIKA

Buenos Aires (ARGENTINIEN)
 Havanna (KUBA)
 Los Angeles (USA)
 Mexiko-Stadt (MEXIKO)
 Montreal (KANADA)
 New York (USA)
 Rio de Janeiro (BRASILIEN)
 San Francisco (USA)
 Washington (USA)

28

EUROPA

Amsterdam (NIEDERLANDE)
 Athen (GRIECHENLAND)
 Belgrad (SERBIEN)
 Bratislava (SLOWAKEI)
 Brüssel (BELGIEN)
 Budapest (UNGARN)
 Bukarest (RUMANIEN)
 Genf (SCHWEIZ)
 Helsinki (FINNLAND)
 Istanbul (TÜRKEI)
 Kiew (UKRAINE)
 Kopenhagen (DANEMARK)
 London (GROSSBRITANNIEN)
 Madrid (SPANIEN)
 Moskau (RUSSLAND)
 Oslo (NORWEGEN)
 Paris (FRANKREICH)
 Prag (TSCHECHIEN)
 Pristina (KOSOVO)
 Reykjavík (ISLAND)
 Riga (LETTLAND)
 Rom (ITALIEN)
 Sofia (BULGARIEN)
 Straßburg (FRANKREICH)
 Tiflis (GEORGIEN)
 Valletta (MALTA)
 Warschau (POLEN)
 Wien (ÖSTERREICH)

17

AFRIKA

Addis Abeba (ATHIOPIEN)
 Algier (ALGERIEN)
 Antananarivo (MADAGASKAR)
 Bamako (MALI)
 Dakar (SENEGAL)
 Harare (SIMBABWE)
 Juba (SUDAN)
 Kairo (ÄGYPTEN)
 Kapstadt (SÜDAFRIKA)
 Kinshasa (KONGO)
 Lagos (NIGERIA)
 Mogadischu (SOMALIA)
 Nairobi (KENIA)
 Nuakschott (MAURETANIEN)
 Rabat (MAROKKO)
 Tripolis (LIBYEN)
 Tunis (TUNESIEN)

29

ASIEN UND NAHOST

Bagdad (IRAK)
 Bangkok (THAILAND)
 Beirut (LIBANON)
 Colombo (SRI LANKA)
 Damaskus (SYRIEN)
 Dhaka (BANGLADESCH)
 Doha (KATAR)
 Erbil (IRAK)
 Eriwan (ARMENIEN)
 Gaza (PALÄSTINENSISCHE
AUTONOMIEGEBIETE)
 Hanoi (VIETNAM)
 Islamabad (PAKISTAN)
 Jakarta (INDONESIEN)
 Kabul (AFGHANISTAN)
 Kathmandu (NEPAL)
 Kuala Lumpur (MALAYSIA)
 Manila (PHILIPPINEN)
 Neu-Delhi (INDIEN)
 Peking (CHINA)
 Ramallah (PALÄSTINENSISCHE
AUTONOMIEGEBIETE)
 Rangun (MYANMAR)
 Riad (SAUDI-ARABIEN)
 Sanaa (JEMEN)
 Seoul (SÜDKOREA)
 Teheran (IRAN)
 Tel Aviv (ISRAEL)
 Tokio (JAPAN)

AUSTRALIEN UND OZEANIEN

Sydney (AUSTRALIEN)
 Wellington (NEUSEELAND)

JUBILÄEN

40 JAHRE

Manuela Gebauer	Frankfurt/Main	1. Februar 2024
Andreas Landwehr	Berlin	1. Februar 2024

25 JAHRE

Ralf Herzberg	Hamburg	1. Januar 2024
Sascha Meyer	Berlin	1. Januar 2024
Christine Möller	Berlin	1. Januar 2024
Birgit Zimmermann	Leipzig	1. Januar 2024
Reiner Zwick	Hamburg	1. Januar 2024
Jens Albes	Wiesbaden	1. Februar 2024
Marlen Beiderwellen	Hamburg	1. Februar 2024
Sylvia Stratis	Berlin	1. Februar 2024
Andreas Hoenig	Berlin	1. März 2024
Bernd Glebe	Mainz	1. Mai 2024
Basil Wegener	Berlin	1. Mai 2024
Roland Pieper	Hamburg	1. Juli 2024
Uwe Rühl	Hamburg	1. Juli 2024
Marc Zeilhofer	Stuttgart	1. Juli 2024
Jürgen Stüber	Hamburg	16. August 2024
Jens Kammler	Hamburg	1. September 2024
Nicole Thurow	Hamburg	1. Oktober 2024
Birger Nagel	Hamburg	1. November 2024
Silke Nauschütz	Cottbus	1. Dezember 2024

IMPRESSUM

Herausgeber: dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH · Mittelweg 38 · 20148 Hamburg
Telefon: +49 40 4113-0 · E-Mail: info@dpa.com · Internet: www.dpa.com

Gesamtkonzept, Gestaltung und Produktion: Jens Petersen, Christina Gambarini, Ulrike Pyhrr
Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Reinbek

Fotos: Christian Charisius (Titel, Seite 9, 22, 25, 27, 28 Caren Siebold, 31, 38, 41, 43, 53), Michael Kappeler (Seite 12, 20/21, 28 Astrid Maier, 30, 53 Astrid Maier), Federico Gambarini (Seite 16/17), Stefan Sauer (Seite 18/19), Anas Alkharboutli (Seite 32/33), Sina Schuldt (Seite 34/35), Robert Michael (Seite 36/37), Boris Roessler (Seite 44/45), Patrick Pleul (Seite 46/47), Hendrik Schmidt (Seite 48/49), Kay Nietfeld (Seite 50/51), Anne Hufnagl (Seite 53 Sven Gösmann)



Deutsche
Presse-Agentur GmbH

Mittelweg 38 · 20148 Hamburg
Telefon +49 40 4113-0
E-Mail info@dpa.com
Internet www.dpa.com